Gewol allererst nach beschluss des büchs vns die nachfolgenden beschreybungen des Polnischen lanndts Auch der stett Kraka Lübeck vnd Neyss zu komen sind yedoch haben wir dieselben als neben andern güter gedechtnus wolwirdig im ende diss büchs nit vnbegriffen laßen wöllen.

Von der gegent Europe Sarmacia oder Poln genät

Vom königreich Poln vnd seinem vrsprung

Nach dem von Boleslao (der der dritt Sarmatisch oder Polnisch könig gewest ist) pald hernach meldung beschehen wirdt so hab ich mir fürgesetzt von dem land Sarmacia oder Poln. vnd in was gestalt es das königcklich scepter erlangt hab kürtzlich anzaigung zethun. Nw ist Sarmacia ein fast weyte vñ große aber doch vnerpawte vnd in aynöde gelegne gegent vnder eim gar herten luft. vnd hat vom orient die Mosthos vnd dē fluss Thanaym von mittemtag. Dacos vnd die Hungern vom nydergāg. Die Beheim Merhern Schlesier vñ Teütschen von mitternacht. Das teütsch meer mare germanicum genant. aber das das allain den namen des königreichs taylt das nennen sie Poln. vnd hat zwen namen. dañ der tayl des lands da Crackaw gelegen ist wirdt das kleiner Poln. vnnd bey Boßna das großer genannt. Nw regirten von Craco dem ersten hertzogen bis zu den zeiten Boleslai des ersten allain hertzogen daselbst. Aber in zeiten kaisers Otten des ersten was Boleslaus der hohberümbst hertzog. doch nit der von dem wir in sant Stanislaus leben sagen werden. dann derselb was

sein enicklein. der auß eim münch diß Boleslai sun geporn wardt. Diser Boleslaus verfolget den Franckreichi-
schen könig vnd die teütschen völcker mit obsyglicher hand. Zu letst kome er von kaisers Ottē gebette wegē nach
hinlegung solchs kriegs mit den teütschen vnd Franckreichischen in püntnus. Als aber kaiser Otto diß fürsten
großmüetigkeit bey gantzem teütschem vnd Sarmatischem land bekannt sahe do zohe er mit hertzog Boleslao
in Sarmaciam sein herrschung gewalt vnd mechtigkeit clerlicher zebesichtigen. Dē empfieng der durchleüchtig
hertzog mit höhsten eren in die statt Boßna. dañ er hieß vnd schaffet. iij^{m}. schrit. oder verrer für die statt seydine
wollen vnd köstliche klaider mit gold vnd silber geziert dem kaiser an den weg vnder zestrewen. vnd nach eyn-
gang des kaisers in die statt Boßna was eim yeden zymlich dieselben vndergestrewten ding auffzeheben vnnd
hinzetragen. Daselbst eret er den kaiser mit großtetigen vnd hohscheinperlichen wirtschaften. Rennen. stechen.
spiln vnd andern kürtzweiligen vbungen. also köstperlich das in den wirtschaften kein anders dañ guldeins ge
schyrr gepraucht wardt. vnd dasselb hieß er nach einer yeden speys in vnergrundlich pumen werffen vnd ver
lieren. Als nw yetz der kaiser diß fürsten myltigkeit. großmüetigkeit vnd der reichthümer vberflüßigkeit gesehen
het dō gedacht er nicht vnbillich ein solchē hohberümbten hertzogē königclicher kron wirdig zesein. Also ward
Boleslaus von dem kaiser mit königclichem cepter vnd kron geziert vnd mit andern wirdigkeiten eim königelich
en stūl gepürende begabet. Auff das aber Boleslaus yetzo ein durchleüchtiger könig solcher gütter gem dem kai
ser nicht vndanckper gesehen würd so schēcket er den arm sancti Adalberti des bischofs (den die Preüßen böß-
lich ertödt hetten) dem kaiser für ein gabe. Als nw die mechtigkeit diß königreichs bis auff. M. cccc. iar vnßers
hayls. oder ein wenig dauor zugenomen het vnd der könig zu Poln on leibs erben abgangen was do wardt ō
hertzog der vber die Litawer vnd Rewßen herrschet zu könig erwelet. vnnd wiewol derselb hertzog dauor die
abgötter eret yedoch empfienge er zu der zeit als ime das königclich cepter vberantwurt ward mit allem seinem
land vber das er herrschet den cristenlichen glawben vnnd bracht die Littawer vnnd Rewssen also zu dē pol
nischen königreich das sie an sundere geding von ime nicht getreñt werden möchten. Diser allerdurchleüchtigst
fürst hat die Prewssen mit eim grawsamen ernstlichen krieg ime zu gehorsam gebracht vnd seinē gewalt erwey
tert. Daselbst sind namhaftig steet Tantzka vnnd Thorn. vñ auch das berümbst schloss Marieburg. der gleichē
kein mēsch ye gesehen hat mit vil mancherlay gepewen. zynnē. thürnen vnd greben befestigt das keinem feind ey
nich sicherer zugang zu disem schloss nit sein mag. Vor etwieuil iaren ist diß königreich an mechtigkeit weyter
gewest aber doch auß verfolgung des vngetrewen volcks der Tartern vnnd Türcken dem gantzen polnischen
land schand vnd abbruch beschehen. dañ das land hinder Rewssen gelegen Podolia genannt ist gantz außge-
preßt vnd ligt wüest also das es den durchziehēdē vnd wädrern nicht notturftigkeit tragē mag. wiewol es also
ein fruchtper erdpodem ist das gras eins langen mans hoh darauff wechst vnd also vol pynen vnd hönigs ist
das sie nicht genūg statt haben mügen dohin sie das hönig tragen. dañ vnder den pawmen oder stawden vnd
in den welden sameln sie die hönigsamen. Gross namhaftig weld sind durch gantz polnisch land auß darin man
bis in die Littaw vnd Scithiam komen mag vnd ist vil wilprets in denselben welden. vnd in dem mitternacht
lichen tayl des polnischen hercinischen walds sind vnder andern gewillde frayssame große thier aurochßen ge
nant die sind dem menschen fast feind vnd gar gūt zeessen. haben prayte styrn vnd hörner vnd sind nicht gūt ze-
fahen dañ mit großer vnd mancherlay müe vnd arbait. Diß land tregt kein ertzte deñ allain pley vō grosser kel
te wegen desselben ertreichs. aber alda ist vil saltzs das von dannen in weyte gegent gefüert. dauon entspringt
dem gantzen land grosser nutz vnd narung. vnd dem könig von nichten mer schatzs dann von demselben saltz.
dañ vnder dem ertreich hawet man gross saltzfelsen. aber außerhalb des ertreichs seüdet man anders saltz auß
wasser. Diß land ist auch an früchten vnd allem dem das zu narung mēschlichs leichnās dienet gar sere frucht
per. Nw ist zemercken von dem hohberümbsten leibßgeschlecht des durchleüchtigsten fürsten Vladislai von dē
wir hieuor gesagt haben. Derselb hat (als ettlich sagen) drey frawen gehabt vnd auß inen zwen sün empfangē.
Der elter hieß Vladislaus. der ander Cassimirus. Vladislaus hat nach absterben seins vaters den königclichen
gewalt empfangen vnd vber die königreich Hungern Beheim vnd Poln geherrschet. vnd daselbst mit ritterlich
er hand hohberümbte tate geübet. vnd sein reich vñ den cristenlichen glawben erwaytert. dañ er het dem türck
ischen könig souil lands abgedrungen das er bis für Constantinopel mit heereßkraft rayset. vnd ernstlichē krieg
wider die türcken füeret vnnd bede tayl in grawsamem gefechte gegen einander strytten also doch das die hun
gern flüchtig wurden vnnd den könig mit wenig polnischem volck vnder so großer menig der feind verliessen.
Aber Casimirus herrschet als ein hertzog vber die Littawer vnd Rewssen vnd wardt nach absterben des kö-
nigs seins bruders von den Sarmatern oder Poln zu könig erkleret. vnnd ime eins hertzogen von österreichs
tochter könig Laßlaws schwester zu der ee vermehelt. Auß derselben hat er sechs sün vnd fünff töchter gepom
Der erst ist Vladislaus genant. der ward noch also iung zu könig zu Beheim vnd darnach auff absterben Ma
thie des hungrischen könig daselbst auch zu könig erkom von wunderperlicher seiner großmüetigkeit vnd güter
rete wegen. Der ander sun Casimirus nach dem vater genant starb in einem seüchen. Der dritt Johannes alber-
tus yetzo ein künftiger wunderspiegel der gantzen werlt. der dann vil namhaftiger redlicher gethathe gegen dē
Tartern vnd andern vlckern in ritterlichem krieg geübt vnd nach absterben seins vaters die königclichen herr-
schung erobert. Der vierdt Alexander. den die Littawer von seiner vestmüetigkeit vnd bestendigkeit wegen mē
zu eim hertzogen auffgenomen haben. Der fünft Sigismundus ein nachfolger vetterlicher füßstapfen in tugen
ten. Der sechst Fridericus der iungst ward erstlich bischoff zu Crackaw. darnach ertzbischoff zu Gnysen erkom
vnd in dem. M. cccc. xciij. iar von babst Alexandro mit cardinelischer wirdigkeit begabt. Der fünff töchter ist ey
ne hertzog Georgen zu bayern. Die ander marggraff Friderichen zu Brandemburg. Die dritt dem hertzogen zu
Pomern vermehelt. Die andern zwū nochmals vnuermehlet enthalten sich bey der müter.

Sant Stanislaus bischoff

Von Sant Stanislao bischoff zu Crackaw vnd patron des polnischen lands

OEr heillig Stanislaus ein man gros vermügens bey got des gantzē polnischē lands ein patron vnd fannen trager wardt geporn in dem. M. viij. iar vnßers hayls auff dem gew Szeppanowo genant auß edeln vnd namhaftigen eltern. die sich fliſſen in den gotzhewßern göttlichs dienſts zewarten vnnd got mit güetigen gebettē anzerüeffen. Als er nw zu zymlichem alter komen was do zohe er auß sems vaters vermanung in die hohen schül gein Parys sich daselbst auff lernūg güter kunst vnd sünderlich der göttlichen recht mit höhstem fleiß begebēde. nicht in fürsatz (wie yetzo vnßer sünlein thun) vil gelts. gros ere vnd hoh stennd zeerlangē. sunder nach gestalt yeder sachen. also dem armen als dem reichen gerechtigkeit mitzetailn vnd einem yeden das sein zegeben. Darnach zohe er widerumb anhayms vnnd kome gein Crackaw daselbst wardt er von seiner tugent vnd kunst wegen zu thumherrlicher er wirdigkeit gefürdert vnd nach absterben des bischofs daselbst auß göttlicher fürsehung in den bischoflichen stül gesetzt. der vnderstund sich mit großem fleiß dē heiligen glawben vnd göttlichen dienst zeerweittern. Er kawffet einßmals von eim ritter eindorff. das erforderten nach absterben desſelben ritters sein freūnd wider vorn bischoff. aber nach dem er auß mangel vnd geprech der vrkund vnd gezeügknus solchen kawff mit anzaigen kund do keret sich der heillig man mit gepette vnd fasten zu got dem gewalt vnd mechtigkeit des höhsten gottes getrawende vnd gieng zu dem grab des gestorben ritters vnd weltzet den stayn vnd sand dauon got mit inniger andacht anrüeffende vñ füeret denselben gestorben ritter widerumb in das leben vnd stellet ine für den tyraunen Boleslaum vor dē die sach rechtlich gehandelt wardt. alda zaiget er in gegenwertigkeit seiner widersacher vnd der landherrn des königreichs mit dēselben ritter an das er das dorff vō ime erkawfft het. Nw lebet derselb Boleslaus in schnödigkeit vñ vbet alle wüetterey vñ vntrewe gegen seinē volck. vnd peyniget die löblichen treffenlichē mañ vñ erbere burgere mit hertter marter. Aber diser cristenlich man Stanislaus maynet solchs nicht lenger zegedulden vnd gieng behertzt vnd vnerschrocken zu dem wüetrich ine vermanende von solchen dingen abzesteen. aber er vbet sein boßheit ye mer vnd mer. Darnach wardt er von dem bischoff in den pan gethan. dē nach schicket ō wüetend tyrann sein hofdiener auß mit befelhe disen Stanislaum wo sie den fünden zeertödten. Nw was zurselbē zeit der heillig Stanislaus in Sant Michaels kirchlein in der stat Casimiro gepawt daselbst das ambt ō mess haltende. Als nw des königs Boleslai diener an dasselb end komen vnd sich dreymal in die kirchen zegeen vnd stunden do warden sie auch dreymaln auß göttlichem gewalt abgetribē vñ fieln zu rugk. Als solchs an dē wüetrich Boleslaum gelangt do eylet er mit großem grymmen zu der benanten kirchen. darin schlūg er Stanislaum ob dem altar mess haltende zu todt. vnnd der leichnam wardt durch die diener Boleslai zu stücken zerhawen. vnnd für die statt den vögeln fürgeworffen. aber auß göttlicher fürsichtigkeit durch die adler widerzusamen gesamelt vnd mit grossem fleiß bewaret so lang bis der mit großer ererbietung begraben ward. Darnach ward er in die zal der heiligen geschriben vnd in das königclich schloss in sant Wenzlaws kirchen gefüert daselbst in einem guldin sarch leüchtet er an vil wunderzaichen.

Von krackaw der konigclichen statt des polnischen lands

KRackaw die namhafftig vnd durchleüchtig statt des Polnischen lands an dem fluss Weichßel genannt gelegen ist von Kracco dem ersten polnischen hertzogen gepawt vnd also nach ime genambt worden. Dise statt ist erstlich mit hohen zynnen. mit ergkern. vorwern vnnd hohen thürnen. darnach mit einer klainen alten pawfelligen mawr. vnd zu letst mit schütt vnd greben vmbfangen. derselbē greben sind etliche mit visch wasser gefült. etliche mit gestewde verwachßen. Ein wasser Rudys genant vmbfleüßt die gantzen statt vñ treybt mülredere. der wirdt in tynnen vnd tören vnder der erden durch die gantzen statt gelayter. Dise statt hat siben pforten vnd vil schöner lüstiger burgerßhewser. vnd vil großer gotzhewßer. Fürnemlich vnßer lieben frawē mitten in der statt wesende mit zwayen hohen thürnen. Auch vil clöster vnd darin vil gaistlicher vnd andechtiger veter. In dem gotzhawß der heilligen trifaltigkeit ist der prediger ordē. In demselben gotzhawß reichßnet der selig Jacinctus in vil wunderwercken. wiewol er nochmals in der heilligen zal nicht angesagt ist. Der hat dieweil er noch lebet drey todten erweckt. Daselbst ist auch ein kirch sant Franciscen ordens. aber nochmals nit reformirt vnd vil andere clöster. Auch ist ein kirch nicht verre von der pforte der Weichßel zu sant Anna genāt. alda dañ der selig Cantus ein treffenlicher doctor der hohen schül diser stat an vil wundergeschihten leüchtet. wiewol er auch nochmals in der heilligen zal nit geschriben ist. Bey disem heilligen tempel ligt die gross treffenlich hohschül mit vil klaren hohberümbten vnd wolgelerten mannen besetzt. alda dañ vil vnd mächerlay frey er kunst. lere vnnd schuftliche weißheit plüet. Dise gotzhewßer hat der heillig Vladislaus der durchleüchtigst Polnisch könig. als er in dem grawsamen ernstlichen streyt wider die prewssen obsigung erlanget (von welchē streyt vil treffenlicher namhaftiger schuften bis in vnßer zeit in dem königclichen schloss dauon wir schier hernach sagen werden vorhanden sind) mit großer köstlichkeit erpawt. vnd mit hohen freyheiten vnd begabungē

verſehen. Vnd wiewol vnſere eltern die polniſchen für grob rohe vnnd vngeſchickt volck gehalten haben. ye doch leben die inwoner diſer ſtatt nicht nach polniſchem ſytten. dañ daſelbſt ſind gar erbere gütſyttig burgere. an tugenten klügheit vnd hoflichkeit ſcheimper ſich gegen mengklichem daſelbſthin komenden miltyglich. dienſtperlich vnd freündlich erzaigende. In ſpeyſung leben ſie ſcheimperlicher dañ ander poln. Auß allem luſtperlichē geſchlecht der ſpeyſs iſt inen das getranck gewönlicher. das waſſer mit gerſten vnd hopffen geſotten. Weñ dz ſelb getranck als die notturft ertragen mag genomen wirdt ſo mag der menſchlichen natur vnd zu narung des leibs nichtz bequemlichers gefunden werdē. Vnder dem ſchloß der ſtatt iſt ein andere löbliche verſamlung der ſchül darin die lere der rechten reichßnet. In der ſeyten diſer ſtatt gein mitternacht ligt ein kleins ſtettlein mit keiner zynnen vmbfangen Clepardium genant. darin iſt nichtz beſchreibēs wirdigs dann ein treffenlicher heiliger ſtül ſant Florians des criſtenlichen ritters. So der heilig Vladiſlaus vorgenant mit chorherrlicher vñ andrer wirdigkeit vnd begabung begnad vnd den lerern der kunſt eingegeben hat. Daſelbſt vmb ſind geh. ſpitzig vnd alſo hoh felſen das zymant bedünckt ſie halten den himel auff. darnach mit ſand vnnd zuſamen getragner erden bedeckt einen großen mechtigen pühel machende. der ligt an der ſtatt gein orient. vnd ſyht auß der andern ſeytē den ſchneeigen hohen berg Carpathum an. an demſelben pühel fleüßt die weichſel hin. die entſpringt vnden an demſelben berg Carpatho auß einem klainen prunnen vnd wechſt deſſ in die verre ye mer vnd mer alſo das ſie mit den waſſern die auß den hungeriſchen bergen darein fallen geſterckt. groſſe palcken hawffen vnnd pürde holtzs vnd anders tregt. So ſie ſich aber füroan mit regen vñ andern flüßen mer ſtercket ſo tregt ſie deñ große geladne ſchiffe mit ir hin bis in das teütſch meer. daſelbſt verleüſet ſie irē namen ſich ſchawmig an dreyen örtern mit weyttem ſchlund in daſſelb meer ſenckende. Auff demſelben pühel iſt ein groſſer tempel in ſant Wenzlaws des hertzogen zu Beheim ere gepawt. alda dañ aller durchleüchtiger mañ gedechtnus vñ begrebnus vorhan'

Krackaw

den sind mit grosser kostung vnd mancherlay kunst erpawt. vnd in marmor vnnd alabasterstain ergraben. die man dañ mit grossem geprengk vnnd zierlichkeit pfligt zebegeen. Enmittē desselbē tempels ist ein löblichs grab In demselben rastet der hohberümbt ritter Cristi sant Florian. Auff demselbē pühel oder berg sind auch zwū heillig kirchen sant Michels vnd sant Georgen. darnach schöne höfe der edelleut vnd hewßer der buester. die der gotzhewßer tags vnd nachts warttē. Darnach ein königclicher grosser stül mit grossen vnd mancherlay gepewen auffgerichtet. des gantzen königreichs ein capittelhaws alda der gantz schatzstock des königreichs zusammen getragen wirdt. Daselbst wirdt dē fürsten der gewalt erklert. vnd die königclichen kron von grossen hüetern bewaret. Aber außerhalb des büehels ist ein closter parfüßer ordens der obseruantz. vnd nit verre dauon ein iūckfraw closter. Dargegen vber an der prugk ein namhaftigs spital vnd tempel der heiligē sant Hedwigis Am andern gestadt der Weichsel ligt die statt Casimirus genant. von dem kōng Casimiro gepawt. vmb die die weichsel als sie sich vnder dem königclichen schloss taylt fleüßt. In derselben statt ist sant Katherinen kirch der brüeder sant Augustins ordens. Auch ein kirch zu dem fronleichnam cristi genant. dabey sind geregelt chorherrē vnd andere mer gotzhewßer. Auch sünst vil anzaygung alter treffenlicher geschihten vnnd gethaten durch die durchleüchtigen kōng vnd fürsten geübt. die alle zeerzelen hie nit stat haben wil.

Lübeck des Sechsischen lands ein durchleüchtige vnd kaiserliche statt. nit allain in Teütschem land sunder auch bey eüßern völckern fast namhafftig ist vrsprüngelich vō Wickboldo vitigio dē Sechsischē hertzogē an dē ende dz die windischē so nochmals einē teil des sechsischē lands iñhabē Bucko neñtē erpawt. vñ durch dē grymmigen fürsten Kyto oder Truto im iar Cristi. M.c.iij. geauffet worden vnd auff einem schönen platz zwischen dem Megkelburgischen vnnd Holstadensischen hertzogthümen mit den zwayen wasserflüssen Wagnys vnd Trab befeüchtigt. Der selb Kyto ein mechtiger vnd gar schwerer verfolger der Cristen hat auß dem edeln Marckmannischen vnd Martinopolischen geschlecht vrsprung gehabt. vnd die herrñ von Wageren die man von Stargarten oder Oldenburg neñt in Fernern vnnd Peldre geödt. aber einē auß inen grafen Gotschalcks sun Heinrich genant kome daruon gein Teñmarck. der keret vber etliche zeit darnach wider in sein haymend vñ hawet Kytoni sein hawbt mit einer agkst ab vnd name sein weib zu der ee. Zu den zeitten kaiser Heinrichs des vierdten warden in diser gegent alle kirchen vnd brüester berawbet vnd zerrüdet vnd der cristēlich glawb verdruckt. vnd dise statt Lübeck auch zum drittenmal zerstöret von krieg wegen der fürsten vnd sunderlich hertzog Heinrichs vom leoben. vnd grafen Elfesis von holchstain der dañ nach hingelegter zwittrechtigkeit dise statt hertzog Heinrichen ließe an dem ende do die statt yetzo ligt. die dañ dauor bey Schwartan. vnnd darnach bey Homeberg (als maister Helmuldus setzt) gele gen was. Darnach hat dise stat wunderperlicher weiß zugenomē von besuchung der kawfmanschatz auß öbern vnd nydern Teütschen landen vnd vber die See gein Norwēden Schweden Eyfland Rewssen Littaw Prewssen Poln Pomern Megkeloburg Teñmarck Engelland Flādern Schottenland vnd Franckreich. Vnd zu land gein Sachßen Westfaln vnd in die Marck. Die erkenner ō würckung vnd des einfluss des himlischens gestirn schreibē das dise edle statt vnder dem zaichen der wag irñ vrsprung gehabt hab vnd in sundrer gottes gnaden gestiftet sey. dañ die inwoner derselben statt sinnd vor andern iren nachpawrn sundrer andechtiger vbung. doch einen süeßen kern in pittrer schaln empfindēde. Darnach des iars Cristi. M.c..xxxi. komen die nydern windischen herrñ vnnd zerstörten die statt Lübeck. die ward durch graff Alff von holchstain widerumb aufgerichtet mit einer burg gein mitternacht gelegen alda yetzo die brüeder prediger ordens wonen. Des iars Cristi. M.c.lviij. zohen die von Lübeck in gedechtnus irs empfangnen vnd erlidden schadens mit machte in das land Rügen vnnd füegten dem fürsten daselbst grosse beschwerde zu. In dem iar Cristi. M.c.lxi. ward Geraldus ō. xij. bischoff zu Oldenburg oder Stargarden in Wagern durch hilff

Lubeck

hertzog Heinrichs von dem leoben für den ersten bischoff zu Lübeck eingelaitet vnnd. xiij. pfründ von ime gestiftet vnd begabet. also gelanget dise stat Lübeck zu grosser machte vnnd reichthümern vnnd Oldenburg kome zu abnemung. Als aber nachfolgennd dise statt durch kaiser Friderichen den ersten belegert wardt do warden die von Lübeck durch iren bischoff Heinrichen zu letst gein dem kaiser versönet. also das sie ime mit willen hertzog Heinrichs vonn leoben huldeten. Derselb bischoff hat die thumkirchen zu Lübeck geweyhet. vnnd das closter zu sant Johanßen in der statt auffgepawet da yetzo iunckfrawen wonen. vnnd ettwen brüeder sant Benedicten or' dens ingehabt. vnd yetzo zu Cisiner in dem land zu holstain ir wonung beym meer habē. In disen zeitē wardt di se statt Lübeck von kaiser Friderichen ein kaiserliche vnd freye statt gemacht vnnd mit freyhaitten begabt zesein ein hawbt aller Seestett. vnnd in mancherlay freyungen. auch bey eüßern in verren lannden. sunderlich zu Lun den. in Engelland. in Norweden. in der Moschka. in Norgarden. in Rewssen vnd an vil andern enden vnd gegē' ten. als in Flandern Teūmarck vnd Schweden. Der kaiser hat auch einem erbern rat daselbst die freyhaiten die sie vormals von hertzog Heinrichen hetten bestettiget vnd durch ein guldine bullen. das sie. xxiij. ratherrn haben möchten willigclich verlihen. vnd sie geadelt das sie nach sytten vnd gewonheit rittermessiger lewt gold (außge nomen die spore) tragen mügen. Dise edle statt ist sawber vnd rayn von beden seyten ab der höhe gegen d mittel geseneckt also das die wasser vnd vnsawberkeit frey abfliessen vnd von vilfeltiger regen wegen die strassen vnd gassen rayn sind Die thumkirch gein mittemtag anē ende der statt gelegen ist fast lanng vnd hübsch. Alda sinnd sunst vier pfarrkirchen mit syben höhen spitzigen vnnd schönen thürnen mit küpffer vnd pley gedeckt vnd in der höhe mit gold geziert. Alda sinnd auch zway clöster prediger vnd parfüsser ordens. vnnd ein spital zunn heiligen gaist. So ist die statt mit wasser. thürnen. mawr vnd greben zu mal bewaret vnd befestigt. Alda sind zwū lang vnd weyt gassen vnd daran schöne hewßer von ziegelstainen gepawt. ebner vñ gerichtet weys gesetzt also das eins für dz ander mit raicht. die andern gassen alle geen creützs weise auff dise zwū gassen. Daselbst fleüßt ein was ser Wagnys genannt von mitternacht gein mittemtag vnd füroan gein dem nydergang. Vnd vor der statt das wasser Trab gleich widersyns von mittemtag gein mitternacht mit gewaltsamem flus in das meer eylennde. Jetzo sitzet alda in dem bischoflichen stül der hochwirdig herr Dietterich von Hamburg gepom.

Die bischoflich namhaftig statt Neyss Schlesier lannds an dem fluss Neyss gelegen hat von demselben fluss iren namen empfangen vnd ist mit mancherlay gepewen geziert. Als aber Schlesier lannd vonn anfang ein teyl des grossen Hircinischē walds gantz eben gewest ist also ist es auch weldig gewest. aber durch verweylung vnd verscheynung der zeit ist es von weyl zu weyl mit döiffern vnd menschlichen inwonungē verfangen worden. Nach dem nw aber die inwoner den cristenlichen glawben an sich empfiengen da wardē stett vñ schlösser auffgerichtet vnd dieselben inwoner des schlesischen lands zu güettigerm vnd innigerm gotßdienst gelaytet. Durch diss Schlesier land fleüßt der namhaftig fluss Ader genant. derselb fluss mit Olsa Nissa Ola Lissa Barusio Bobro vnd andern flüßen gemert rynnet durch die Brandemburgischen marck in das teütsch meer bey Stettin. Schlesier land ist drey tagrays prayt vnd newn tagrays lang sich von den Hügerischen gegenten bis in die Brandemburgischen marck außstreckende. Vnd wiewol der erst bischoflich stūl diss lannds nicht zu Preßlaw gewest ist. yedoch als Kazimirus diss namens der erst auff absterben der königclichen manlichē stammens in Poln auß seinem clösterlichen stand von dem Cluniacensischen closter durch verhengknus des babsts denn er von eim yeden menschen des königreichs einen pfenning gein Rom zeschicken verhieß in Poln kome vnd zu König auffgenomen wardt do wendet er den bischoflichen stūl in die statt Preßlaw so dañ yetzo (als etwen hievor in beschreybung der statt Preßlaw gemeldt ist) ein hawbt aller Schlesitischen stett ist. In demselben bischoflichen stūl sitzt yetzo doctor Johann rot von Wenīding Eystetter bistthumbs weylūd ein kaiserlicher protonotari. der dañ berümbt ist das er mit seiner klügheit vnnd enssigkeit das bistthumb in kürtzer weil zu dem stand gebracht hab das der bischoflich tisch vnd hof in hundert vergangen iarñ nye fruchtperer vnd an gepewen zierlicher gewesen sey. Diss land ist an getrayd vñ fischē fruchtper. an willprett. vñ vögeln vberflüssig. Außerhalb der statt Preßlaw sind sunst namhaftig berümbt stett in disem lannd. Nemlich dise statt Neyss. gross Glogaw Lignitz Oppel Schwednitz Teschen Olsna Franckenstain Monsterberg Sagan Brega. Auch vil schöner wolgepawter clöster vnnd gotzhewßer. Diss lannd ist ein königs zu Beheim vnderworffen. das hat er von dem Römischen reich zu lehen. Vil erblich hertzogen vnnd fursten haben diss lannd verherert verwüe

stet vnnd vnfridsam gemacht das sie von sprödigkeit vnnd wenigkeit wegen der zinss vnnd rennt fürstlichen stand nicht füeren möchten. darumb ergaben sie sich auff rawberey. Aber nw zuzeit ist diss lannd auff abgeerben der andern geschlecht an wenig herrn gelangt die dan nicht wenig mit reichthümern vnd bewarten steten begabt sind. Der gotßdienst ist durch das gantz Schlesier land fast vil vnd gross. so sind die gotzhewßer allenthalben mit briesterlichen vnd andern gezierden vnnd gepewen hohgeeret. Der gaistlichen beder geschlecht ein große anzal. vnd erbers züchtigs lebens. das volck redsprechig vnd holdselig vnd vber alle inwoner teutschs lannds zu der andacht hohgefließen. Alda ist auch vil adels zu waffen vnnd kriegen begierig. Das weiplich geschlecht hübsch vnd lüstig. aber züchtig. Das pewrisch gepöfel polnischer sprach der feld arbait treglich wartende ist mer gefließner zum getranck. darumb wonen sie in schnöden hewßlein vnd werden ire feld vnnd egker versewmlich gepawt. aber die Teütschen pawrn pflegen irs feldpaws fleißigelicher vnd wonen auch in zierlichern herbergen. Alda ist die zerung vil wolfayler dan in andern anstossenden gegenten. Aber was dem Schlesier land ettwen vnüberwindlichen schaden vnd abbruch bringen wirdt das ist das. das die zinss herren nach gestalt der statt vnd des besitzers mit verwilligung der öberkeit ein nemliche summa gelts nemen vnd dem verkawffer einen ierlichen zinss auff seine güeter schreiben. vnd so sie den solchen zinss etwieuil iar bezalē darnach so widersetzen sie sich den zegeben. alßden werden die pawrn nach inhalt des gedings eintweders mit gaistlichem pan angezogen. oder aber die pfand angegriffen. vnd so den die pawrn solche beschwernus nit erleyden mügen so verlassen sie haws vnd feld vnd fliehen anderßwohin also komen derselben höfe. feld. wysen vnd egker zu vngepew vnd bleyben in eegerten ligen. Auß disem fal nymbt Schlesier land (wo es nit fürsehen würdt) teglich grossen abbruch. sunst ist es ein löblichs land. Des volcks getranck ist pier. Auß Merhern vnnd Hungern bringt man wein dahin. wiewol man ettlichen wein in der Schlesi bey Crosna hat. den man zum maisten tayl auß dem land auff der adern gein Preüssen vnd anderswohin bringt. Sunst füert man nichtz auß dem Schlesier land dan spröde wülline tücher gein Hungern. vn fisch gein Merhern. Der zeuil gross geschmuck vnnd zierde der klaider an junckfrawen vnd weybern von gold vnnd perlein saygert diss land nicht wenig.

Neyss

Die alten geschichtbschreiber haben gar wenig von Teütschen landen. als ob dieselb nation außerhalb des vmbkrayss lege geschriben vnd als trawmsweise von teütschen sachē meldung gethan. dann so wir von alten zeitten lesen so finden wir das die Teütschen ettwen in Barbarischem grobem sytten gelebt. sich zerrißner schnöder klaydunng gepraucht. vnnd des gefengs des willprets vnnd des feldgepews generet haben. frayssam vnd kriegs begierig menschen. aber golds mangelhaftig vñ keins weins gepreüchig. Teütsch land zu latein germania genant wardt ettwen innerhalb dem meer vnd der Thonaw. vnd widerumb innerhalb dem Rhein vñ dem fluss Albis oder Elb begriffen. Wie verre aber die teütschen nwmaln ire grenitz vbertretten haben das ist vnuerborgen. wañ dess ist schier mer das sie in gallia. im öbern ryeß im Norgkew. im Lechfeld. vnnd in Polnischer art erobert deñ dess das sie vormals iñgehabt haben. Weñ wir der edeln hohberümbten vnd scheinpern stett. der reichen gotßhewßer. der großmechtigen gewaltigen fürsten vnd prelaten Teütscher nation gedencken wöllen so sehen wir kein land das in achtung aller ding teütschs land vbertreffe. also weñ einer auß dē teütschē der zu den zeitten des kaisers Julij gelebt het erstünde vnd teütsch land durchwäderet (als Arioinstus) so sprech er das es nit die erden wer die er ettwen geschen het vnd kennet es nicht für sein vaterland. So er die besetzung vnd pflantzung der weingarten vnd fruchttragender pawmen. die beklaydung der mēschen. die höflichkeit vñ hübschsytlichkeit der burger. die scheinperlichkeit der stett. vnd ein solche zierlichkeit der pollicey vnd gemaynes regiments bey den Teütschen schawet. Aber diss verwandlung ist durch nichtz anders deñ durch annemunng cristenlichs glawbens beschehen. dañ der cristenlich glawb hat von den Teütschen alle barbarische grobheyt vertriben vnd die Teütschen also gehübscht das yetzo die kriechischen grob vnd die Teütschen billich lateinisch genent werden. So man nw newe ding betrachtet. oder alte ding herwider bedenckt so erscheint vnder allē nationen die zuñ krieg geschickt sind keine erfarner. keine hytziger denn die Teütsch. dann in diser teütschen nation wreden gefunden pferd. waffen vnd gelt. auch souil durchleüchtiger fürstē. souil hohgeporns adels. souil starcker rewtter vnd hoflewt. souil mechtiger stett. souil reichthümer. souil golds. souil silbers. souil eysen ertze. so grosse menig volcks. so grosse manschaft. so große künmüetigkeit. so große kraft vnnd stercke. Vnnd wiewol ettwē die grenitz öster vnnd ende teütschs lannds. nemlich (als die alten setzen) vom orient der fluss weichsel. vom nydergang oder occident der Rhein. von mittemtag die Thonaw. von mitternacht das Perüsisch meer gewest sinnd. yedoch sehen wir yetzo wie weyt sich die Teütsche nation erpraytet hat. dann die teütschen haben Engelland nach außtreibung der Buttannier erobert. vnd der nyderlender vnnd Schweytzer oder Elsasser gegennt nach außwerffung der Gallier oder Frantzosen erlangt. vnd das öber rieß vnd Norgkew verfolgt vnd dē füß bis in welsche land gestreckt. Die Teütschen haben auch das volck Hulmigeros yetzo Preüßen genant auß der vnglawbigen gewalt gezogen. Allain die Beheim als die frembdē sitzen in teütschem ertreich. ein mechtigs hoh edels volck. aber sie sprechen das sie dem Teütschen kaiserthumb gehorsam seyen. Jr könig ist auß des reichs kurfürsten der fürnembst. Die teütschen sind groß. starck. streytper vñ auch got angeneme lewt. die ire land vñ nation also erweytert. vnd ob allen völckern dem römischen gewalt vnd mechtigkeit widerstand gethan habē. dañ wiewol der nydertretter aller erden vnnd der zemer des vmbkrays der werlt Julius der kayser nach verdruckung vnd bestreytung der Gallier vnd Franckreichischer gegent zu mermaln vber den Rhein gerayset vnd große ding in teütschem land begangen hat. yedoch hat er das streitper frydig vnnd festmüetig Schwebisch volck vngezemt vnnd vnuergeweltigt müessen lassen. Augustus octauianus der ob allen römischen kaisern der glügklichst vnd werltseligst gehalten ward. dem auch die könig Parthier vnd indier schanck vnd gabe sendeten ist nyndert ye in streyt ermder gelegen dañ allain gegen den teütschen. Es wer zelang hie zebeschreiben was vnfüg. beschwerde vnd verdriess die Teütschen den römern haben bewesst. dañ wiewol die teütschē ye beweyln dem römischen glück gewichen haben so haben sie doch darnach die römer. die Gallier. die Frontzosen. die Hispanier. die Hungern vnd andere mancherlay völckere offtmal bestrittē vñ syglich vberwünden. Die römer habē auch nach erobrūg irs gewalts grosse ding geübt mit on hilff vñ beystād ō teütschē. die in kriegs sachē also fast tüglich. vñ i haymischē heñdeln also glawbhaftig vñ getrew erschynē dz sie zu hütern vñ bewarern des kaiserlichē leibs vñ lebēs vor menigclichē erkom vñ außerlesen wardē. Wir wissē auch dz hertzog Gotfrid zu lothrigē

allain mit dem Rheinischen teütschen vnd ettlichen Galliern vñ wenig Walhen das Hungerisch land geschlagē Kriechisch land durchdrungen. Hellespontum durchzogen. Asiam durchrayset. Jherusalem auß der vnglawbigen gewalt erledigt vnnd alle völcker vnderwegen ernidergelegt hat. wiewol die Türcken vnnd Sarracem sich in großer zal vnderstūdē zewiderstrebē. Jn seinē heer sollen zwaymal hūderttawsent streitper man gewesen sein aber teütschs lannd allain vermag gar vil mer volcks zesamen zebringen. dañ bey herrs. hung kōnig Cunrats des schwaben als babst Eugenius die cristen wider die Sarracen zu hilff vnnd rettung des heiligē lands anraytzet vnnd nw die Preußen mit andern hinhinter gelegnen völckern die abgötter ereten. vnnd die Sachßen oder andere ire nachpawrn als cristen vilfeltiglich vberzohen do ließ kōnig Cunrat die Sachßen oder andere ire nachpawrn dahaymend sich der preußen vnd andrer vnglawbigen auffzehalten vnd zohe er mit den Rheinlendischē Schwaben Francken vnd Bayern gein Jherusalem. Wielang aber vnd wie prayt. wie gotßdienstlich. wie warhaftig. wie gerecht. wie gelübdhaltende. wie volckreich. wie habehaftig die Teütsch nation sey. wie großer adel wie starck. vnnd der ritterschaft geübt vnd erfarn̄. wie große zierd der kirchen. wie große ere vnd rūm der pfafheit. Wieuil großtetigkeit der fürsten. wie großer schem vñ glantz der stett. was amplicks des himels. was frucht perkeit der erden. vnd was zierlichkeit der lender vnd gegent alda erscheynen das mügen wir vns ee verwūdern denn das alles erzelen. Wañ aber nw dises werck des büchs der histonen genannt in der kaiserlichen reichßstatt Nürmberg außgeet. welche statt schier in dem mittel Teütschs lannds gelegen ist so wollen wir in beschlüss diss büchs von Teütschem land ein wenig meldung thun vnd damit die histonen Enee siluij babsts Pij des andern vō europa vñ dē geschihten sich bey zeiten kaiser Friderichs des dritten darin̄ begeben. gemacht kürtzlich einziehē doch nicht allenthalben gantz gemess der maynung des lateins darauß es genomen ist sunder zu zeiten mit kürtzung ettlicher wort vnd maynung. auß vrsachen das an etwieuil enden in der bemelten Eneischen histori meldūg vnnd beschreibung beschiht von dingen davon hievor in disem büch erklerung beschehen ist. Zu sambt dem auch das Teütsch alles in dem spacio das zu dem Teütschen nit weitter deñ zu dem latein gelassen ist nicht hat mügen begriffen werden.

Eneas pius bin ich genāt
Mein lob vnd preis ist hobbekāt

Eneas pius der babst Friderich der dritt ein romischer kaiser

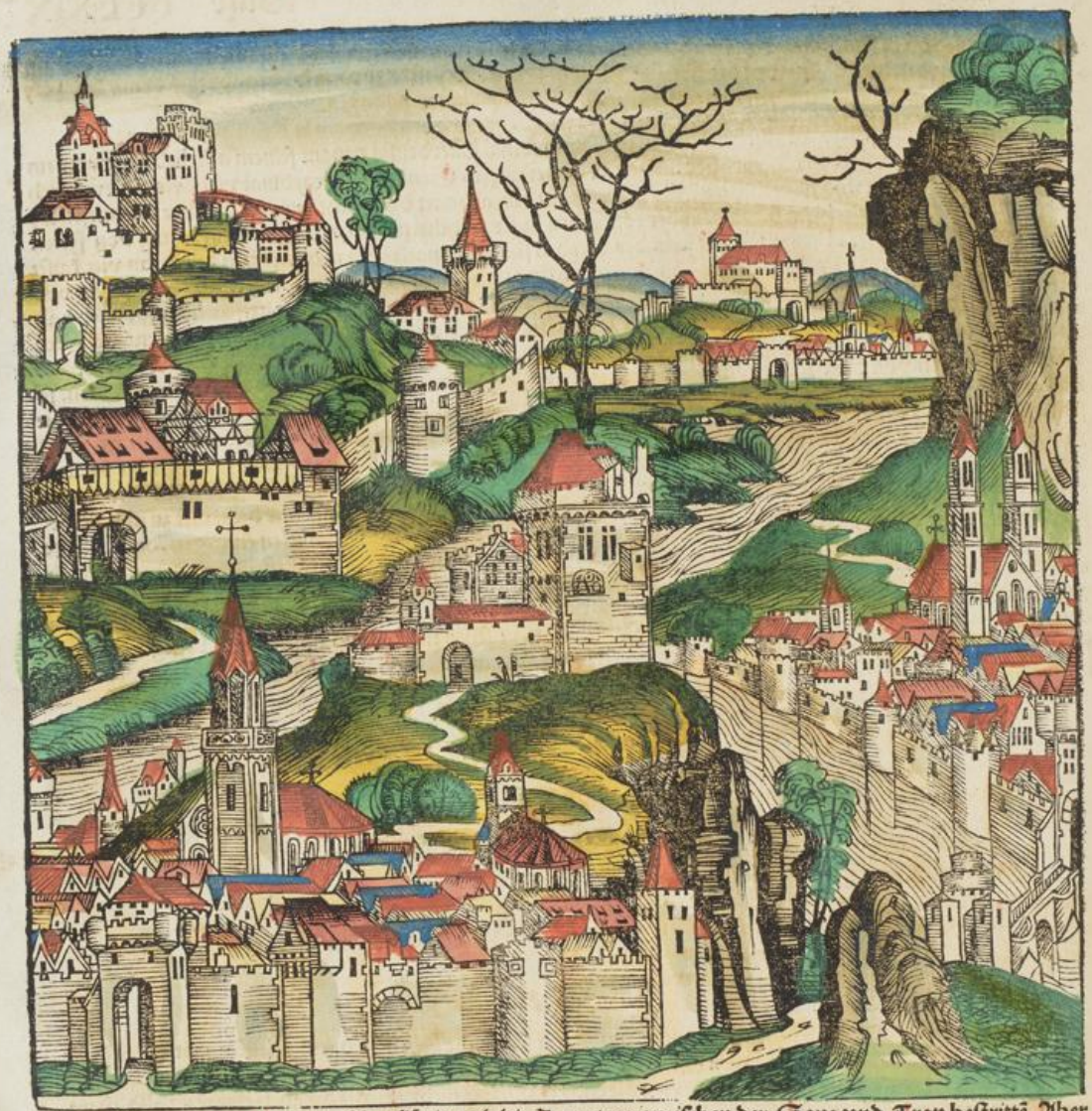
Der zornig leob verschonen thut
Dess: der gein im zaiget demūt
Also soll auch ein herrscher thon
Dem gelyhen ist des gewalts kron

DEs hohwirdigstē in got vaters herren Enee de picolominibus des cardinals sancte Sabine beschreibūg der gschihten vnder kaiser Friderichen dem dritten durch Teütsche land vnd Europā geübt mit beschreybung der gegent an herren Anthomen den Hilerdensischen cardinal außgangen.

ANthonio der heiligen römischen kirchen briester cardinal Hilerdensis genant seinem allerliebsten vater em peüt Eneas desselben ordens aber nit desselben verdienstis Senensischer cardinal vil hayls. Dieweil ich nehst in dem podagra vnd gliedschmertzē (als ich gewont bin) arbaitet do bracht mir ein teütscher büchuerkawffer oder bewarer ein büechlein für in dem der römischen kaiser gschihten vnd namen vnd ein wenig von syttē begriffen warē bis auff Wentzeslaum Carls des vierden sun. Vnd nach dem in demselben büechlein vier kaiser vnderwegen blibē warē auß vrsachen das Beneuenustus himolensis der beschreiber desselbē büechleins vnd Wentzeslao abgienge. so bate mich der Teütsch das. deß das büechlein mangelt hinzuzeschreiben. dē nach hab ich den menschen nicht wöllen betrüeben sünder die zal der kaiser bis auff vnßere zeit erfült. der kürtze deß der vor mir geschriben het nachfolgende. Dieweil mir aber in gemüet beywonet das sich souil vnd groß geschihtē vnder den cristen von der zeit des römischen regiments kaiser Friderichs bis auff disen tag begeben haben. so hab ich mir fürgesetzt ein büechlein besunder zemachen vnd dariñ ettliche sündere gedechtnußwirdige ding der selben zeit in kürtze zu gedechtnus der nachkomenden zebeschreiben. darumb hab ich ein kurtze histori gemacht vnd deinem namen ergeben. vnd so du in gleichem seüchen oß kranckheit mit mir arbaitest so magst du dieweil du am podagra ernyderligst mein schrift leichtlich lesen vnd vrtailn. Es wer (ich bekeñs) wol schickerlich gewesen ein historiē beschehner ding von anfang vnßrer zeit bis hieher zebegreiffen. als mir denn offt zu mūt gewesen ist. aber es was des einen podagramischem vnd sunderlich der viertzigtagigen fasten entgegen komenden gelegers nachtliche wach deßmals nicht vorawgen. Das podagra liebet vnßere hewßer. schaydet auch offt ab vnd kömbt offt herwider doch wirdt es villeicht disem fürnemen dienstlich sein. Gehabe dich wol vnd ob du yetzt zeuzzetig oder zescharpff wider ymant geschriben findest das soltu meiner natur vnnd auch den stacheln des anraytzendē podegrams zümessen. vnd was vnkündigs vnschickerlichs vnd vnfüeglichs begegnet mit der federn abthün. Auß Rom am newnundzwentzigisten tag des monats Marcij. Nach Cristi geburt. M.cccc. lviij. iar.

Von dem hungrischen land vnd den gschihten dariñ

HVngernland an österreich kaiser Friderichs vaterland stossende gein dem orient gelegē wirdt dē anfang der meldung geben. Ettliche nennen diß land Pannoniam. gleich als wern die hungern an stat der Pannonier daselbsthin komen. aber hungern erraichet die ende Pannonie nicht. So ist die auch ettwē mit also prayt gewest als in vnßern zeiten. Hungerñ wardt begriffen innerhalb der Thonaw vnd dem fluss yne vnd dem gepirg gein welschem land vnd an das adriatisch meer sehende. vnd Pannonia vorñ nydergang. das Norgkaw vnd den yne. vnd vorñ orient die völcker Mysos vnd Triballos vnd den fluss Saw berürende. Innerhalb diser rifier wirdt ein grosser tail des österreichischen lands beschlossen vnd von den Teütschen ingewonet. In disem krays ist auch Steyer begriffen ettwen Valeria genant. Vnd wiewol Hungern nydern Pannoniaz von dē fluss Leytha bis an die Saw vmbgreift. so vbertrit sie doch die Thonaw bis hin in das Polnisch land raichē de. vnd bis in die gegent die ettwen das Gepidisch volck ingehabt haben vnd yetzo die Daci besitzen. Der gewalt vnd herrschung des hūgrischen volcks ist vil brayter vnd weyter denn das hungrisch land. dann die Dalmacier oder Winden. die Bossner. die Triballi oder Mysij oder Rascianer vnd Gethe. die man eins teils Walachen. eins teils Transsiluanos. die Sybenburger nennt sind vnder der hungern gewalt komen. Wiewol etliche zu vnßern zeiten durch der Türcken gewalt auß dem hungrischen gepiet gedrungen worden sind. Die Römer haben vnder dem kaiser Octauiano diß prouintzen souerr sich die herdißhalb der thonaw erstreckt erstlich



erobert. Bachonem den Pannonischen kŏnig vnd die Amantiner zwischen der Saw vnd Tran bestrittē. Aber Traianus der kaiser hat daciam ihenßhalb der Thonaw. die so ein tayl des hungrischen lands ist gezemt vñ auff ein barbarischen erdpodem ein prouintzen gemacht. aber dise prouintz wardt nach verlust vnder Galieno durch aurelianum herwider gebracht. Nach den römern haben yezuzeiten die Hun das Scitisch volck. zu zeiten die gothi auß den innseln des Baltheyschen oder Prewssischen meers. darnach die Sachßen auß Teütschem land ziehē de Pannoniam bekriegt vnd beseßen. Zu letst hat die hungrisch nation auß den letsten örtern der Scithier vberhand genomen bis in disen tag ein kŏnigreich habende vnd ihenßhalb vñ dißhalb der Thonaw weyt herischē de. Nicht verr vonn vrsprung des fluss Thanay ist ein anders Hungerland diser hungrischen prouintzen mŭter an gezünge vnd sytten dise hungrischen prouintzen schier gleich. wiewol dise als ein cristenliche anbetterin burgerlicher vnnd gezogner ist dañ ihene die nach grobem Barbarischem sytten lebennde die abgötter eret. In Hungern lannd durch das die Thonaw lawft hat kaiser Sigmund. kaisers Karls des vierden sun ein geporner Beheim

des vrsprungs ein Teütscher in wanckelm glück vber.l.iar geregirt vnd Elizabethen sein tochter Albrechtē dem hertzogen zu österreich zu der ee vermehelt vnd ime alle sein herrschung geschaft (in massen dañ hieuor in disem büch von ir yedem in seinem tittel das vnd anders nach der leng begriffen stet. deßhalb sölchs alles hiebey wō zemelden vermyden bleibt) Dieweil der benant Albrecht eins mals zu Ofen was do begabe sich alda ein sölche geschicht. Der richter der statt Ofen ein teütscher man ertrencket einen Hungern von seiner verschuldung wegen das verschmahet den hungern die dañ dem teütschen namen fast gehessig sinnd gar sere. alßpald erhūb sich ein auffrür also das die Hungern zu der waffen griffen vnd was Teütscher ine begegenten allenthalbē zu tod schlū gen. Es wardt ein flucht zuñ kōnig in das schloss. der kawflewt hewßer der die maist anzal teütsch was wart den zerrūdet. Zu derselben zeit prediget den zu Ofen Jacobus marchianus ein leßmaister parfüßer ordenns. an schrifftlicher weißheit vnd heiligkeit des lebens berümbt. der zu stillung vnd vertempfung der auffrür die pild nus des gekreützigiten hailannds in der hand tragende dem wüettenden vnd gewappenten volck entgegen lieff vnd sie zuuermeydung des todschlahens vnd rawbs vnd zu hinlegung der waffen flehlich vermanet. aber sie verstunden seine wort nicht sunder maynten das sie Cristum als einen fürer oder anlayter irs fürnemens hetten vnd hüben denselben Jacobum vnd das crucifix in die höhe empor auff vnnd tobten durch die statt yetzo diss deñ ihenß hawß plündrende doch enthielten sie sich vor todschlahen von gegenwertigkeit wegen des benantē bruder Jacobs. der dañ allen fleiß fürkeret yetzo mit bitte deñ mit zehern den grymmen des angezündten volcks ze senftigen. Vnlang darnach verschied kōnig albrecht mit tod vnd ließ Elizabethen sein wittiben also geschwen gert. Nw vermaynten die hungern vnzymlich sein vnd geferlich das ein solch groß kōnigreich dem gericht vnd herrschung einer frawen vnderligen solt. demnach vermaneten sie die kōnigin mit großem bitten ir Vladislaum den Polnischen kōnig zu der ee zenemen. also verwilliget sie mit dem geding so sie einen sun gepere dz ime solchs keinen nachtail bringen solte. dem nach warden des kōnigreichs prelaten vnd fürsten von gepurt vñ an glawb wirdigkeit die förderstē gein Poln gesendt. dieweil dieselben vnderwegen warn do wardt Ladislaus geporn zu Stülweissenburg getawft. mit der gürtel der ritterschaft begabt vnd mit der Hungerischen kron an einem ei nigen tag bekrönet. darnach zu kaiser Friderichen gebracht vnd zwelff iar bey ime gehalten mit sambt der kron. die mitsambt dem sun sein müter demselben kaiser Friderichen befolhen het. Die Hungern schickten doch wider der kōnigin willen ire botschafter gein Poln zu kōnig Vladislao. den brachten sie durch grosse zusagung vñ ver haissung gein Hungern vnd grüsseten ine als einen kōnig mit auffgesetztem dyadem. Als nw die müter Ladislai mit demselben Vladislao in mancherlay gestalt mit waffen lang gezanckt. vnd graff Vlrich von Cili in zwipar theyschkeit der Hungern das kōnigreich Ladislao zu gůt beschützt het do wardt er von den polnischen gefangē vñ langzeit in fangknus gehelliget. Dionisius der ertzbischoff zu gran darnach mit cardinelischer ere begabt vō geschlecht vñ an syttē ein durchleüchtig man hat yedē kōnig das kōnigelich dyadem auffgesetzt. einem willig dē andern bezwungen. dañ wiewol er gefordert auff offne vertröstung der sicherheit gein Ofen kome so wardt er dochwol nit frey gelassen ee denn er den Vladislaum zu Stülweissenburg bekrönet. Alßpald er aber anhayms kome do vnderstund er sich mit höhstem fleiß dem fürnemen der Poln zewiderstreben. Vnd wiewol Julianus der cardinal sancti angeli von babst Eugemo gein Hungern gesendt einen anstal des kriegs zwischen Vladislao vnnd Elizabethen auff ein nemliche zeit machet so kund er doch keinen frid finden. Nach absterben der kōnigin wendetē sich schier alle des Hungerischen kōnigreichs förderstē vnd bestē an die Poln. allain Gißkra der Be heim gar ein geübter kriegßman hielt sich in Hůgern auff des Laßlaws seyten. der dañ oft mit wenig volcks ein grosse menig der hungern vnd poln vberwunden. zerstrewt. außgetilgt. vnd zwaymaln Johānem huniamisch mit grossen heeren vmbgebē. wagēburg lose gemachthat. Derselb Johānes was ein Walach nit von hoher gepurt aber doch güter anschleg hoher syñschicklichkeit vnnd der tugennt ein liebhaber. vnnd het gegen den Türcken vil glücklicher streyt vnd reichet mit der feind rawb die hungerischen gotzhewßer. vnnd was der. der erster bey den hungern anzaiget das der Türcken spitzen gebrochen vnnd vberwunden werden möchten. Auß disen dingē wardt Vladislaus geraytzt mit amurate dem Türckischen kaiser auch einen streyt fürzenemen. Zwr schē kaiser Friderichē vnd Vladislaum der sich einē hungrischē kōnig nennet wardt duech Julianum den cardi nal ein pūntnus vnnd vertrag gema cht dermaßen vnnd mit solcher beschaidenhait. das der kaiser die hungern wo sie in österreich oder Steyer einicherlay schadens tettē strafften möcht. deßgleichen möcht auch Vladislaus gegen des kaisers vnderthanen thun die das hungerisch land beschedigten. Ein stettlein Güntz genannt in Hun gern an Steyer vnd österreich stossende hielten die rawber innen mitsambt ettlichen darumb gelegnen castēln auß dēselbē rayssetē sie gein österreich. vō dannē füretē sie vil vihs vñ menschē hyn. der kaiser Friderich samlet

eylends ein heer mit dem zohe er in Hungern vnd gewunne die teber vnd befestigung der rawber vñ erhienge lxxx. auß inen. Als nw Vladislaus in dem türckischen streyt gefallen was do ward Ladislaus kõig Albrechts sun mit gemaynem rat der landherrñ zu kõig erwelet. vnd Johannes humianisch zu eim gubernator des kõnigreichs Hungern auffgenomen. Der regiret (als man sagt) dasselb kõnigreich in abwesen des kõnigs mit einer eyß nin rüten. vnd wardt auch in gegenwürtigkeit des kõnigs nit mynder dañ derselb kõnig gehalten. derselb Johãnes starb nach erniderlegung der türcken bey Weyssenburg in kürtze auß einer kranckheit. Man sagt von ime dz er also kranck den heiligen fronleichnam des herrñ nit het wöllen zu ime laßen tragen. vnd gesprochen das vnzymlich wer das der kõnig in des knechts haws geen solt. dem nach het er sichselbs also schwachen in die kirchẽ haissen tragen vnd da het er nach cristenlicher ordnung gebeychtet. das heilig sacrament darauff empfangen. vnd sein sele zwischen der buester hend got dem herrñ auffgegeben. Wol ein seliger gaist der die botschaft so grosser bey Weyssenburg begangner thate selbs in den himel gebracht hat. Als aber nachfolgend der graff võ Cili võ Ladislao dem eltern des humianisch sun ertõd. vnd darumb auch derselb Ladislaus auß befelhe des kõnigs Ladislai zu Ofen enthawbtet vnnd Mathias sein bruder gefangen wardt. vnnd auch derselb kõnig Ladislaus zu Prag verschiede inmaßen hieuor in dem büch von demselben Ladislao vnder seinem titel gemeldet ist do versamelten sich die Hungern gein Ofen einen andern kõnig zeerwelen. Vnder andern lantherrñ kome auch daselbst hin Michel zylagi mit. xij^{m}. gerayßiger vnd. vij^{m}. fußknechtẽ. derselb Michel was des humianischs weibs prüder vnd des Mathias öheim. der het gegen vil hungrischen herren von Ladislai seiner schwester sins ertõdtüg wegen grosse feintschaft. des gewalt vnd mechtigkeit bracht den hungern nit kleinen schrecken also dz sie besorgten das kein freye wal eins kõnigs beschehen möcht. do giennge Michel für die versamlung vnnd sprach das er solch gewappent volck dargefüert het in mit fürsatz der versamlung einiche vergewaltigüg zebeweisen. sunder die ihenen die villeicht die freyheit der fürsten vnd des volcks in auffnemung eins kõnigs betrüeben wolten zeerschrecken. vnd allain des zeuermanen das sie ingedenck werñ der güttaten Johannis humianisch. der einiger aller türcken waffen von dem hungrischen kõnigreich vertriben vnd die obsygung des hügrischen volcks berümbt gemacht het. dar gegen ime dañ belonung seinen verdienstẽ vnwirdig vnd vngleich beschehen so seiner süne eyner grawsamlich ertõdt vnd der ander in Beheim gefangen wer. vnd darumb solten die lantherrñ die gedechtnus Johannis humianisch billich erheben vnd Mathiam seinen sun auß der fangknus erledigẽ vnd in die höhe des hungerischen kõnigreichs setzen. das dañ sein vater mit seiner machte vnnd tugent behalten het. deñ es wer ye nicht zeleyden das solcher kõniglicher gewalt an die eüßern gelanngen solt. ob das also beschehe so wölt er aller der ihenen die Mathie seinem schwestersun widerwertig gewesen werñ verschonen. vñ wiewol die sach ettwielang zweifellich vnd wanckelper was nach dem sich ein yeder lantherr besorget. So wardt doch Mathias ein iungling. xvij. iar alt. anñ. xxij. tag des monats Januarij vnder. xl^{m}. mannen die mittẽ in der Thonaw mit eyse gezwengt des außgangs der wale vngedultigelich wardtende als ein kõnig außgeschryen. Hie ist sich wunderperlicher wanckelheit menschlicher vndestendigkeit zeuerwundern. Auß zwayen iunglingen gleichs alters vnd schier gleicher sytten ward einer (als kõnig Laßlaw) auß dem kõnigclichẽ sale nach newer heyrat zuñ grab getragen. vnd der ander (als Mathias) dieweil er des tods in fangknus forchtsam warttet auß dẽ kercker zuñ kõnigreich gefordert. Ein wüderlich ding das ein solche vrberlinge gehe freüd die müter nicht gesterbt hat da sie mit soul iamers vnd bekümernus betrübt iren sun eer hat einen kõnig hören nennen deñ auß fangknus ledig wesen. Auf dẽ hungrischẽ gemercke ihenßhalb der thonaw gein mitternacht wartzs yetzo Sepusium genãt alda dañ ettwen das volck Gepide gesẽßen ist het ein berümbter rawber Eramites genant ein Beheim vñ hussitischer ketzer die rawber woher die komen güetlich auffgenomen vnd sie brüeder geneñt vnd dieselben gegent alle ine zinßper gemacht mit erpawung vnd auffreichtung ettlicher befestigung vnd teber an gelegnẽ endẽ. auß denen er yetzo daher yetzo dorthin außlawffen vñ die lewt angreiffen möcht. der taylet dẽ rawb alle monat võ personen zu personen auß. Vnder denen name einer der einen gantzen in der anzal der brüeder gewesen was nit mer dañ der der einigen tag gedient het. Er sprach solchs wer ime auß dem ewangelio gepotten. dann der herr hette den arbaitern in seinem vater die zu der ersten ore vnnd zu der aylften ore komen warñ einen gleichen lone verhaissen. Als nw disẽ geselschaft weyt vnd prayt gerawbt het vnd derselben bey. v^{m}. worden warñ vñ sich teglich mereten do mochten sie nicht anders zertreñt werden dañ ir hawbtman Eramites würd in kõnig Laßlaws sold gefordert. Die gegent in den sibenbürgen genant ist ihenßhalb der Thonaw gelegen. darinn ettwen Daci die frayssamen vnd mit obsygungen gegen den römern berümbt lewt gewonet haben. Zu vnßern zeyten wonen in diser gegennt dreyerlay völcker. als Teütsch Siculi vñ Walachen. Die Teütschen haben auß Sachsen land vrsprung gar starck vnd des kriegs geübt mañ. von den syben stetten darin sie wonen die Sybenbürger genant. Siculi sind der Hungern die eltisten vnd die allererstẽ die auß alten Hungern in diser gegẽt komen sind

von d'er vrsach wegen wiewol sie sich mit iren henden des agkers neren vnd auff dem gew wonende des vihs wartten so werden sie doch edel gehaissen. vnnd so ir einer dem andern begegnet so grüeßen sie aneinander als wolgeporn herrn. Sie geben nymant zinss deñ so ein kŏnig zu Hungern gekrönt wirdt. als vil denn hawßweter sind soul ochßen geben sie dem kŏnig. derselben zal sollen ob. lx^{m}. sein. Weñ sie aber in dē krieg zeziehen gefordert werden vnd nicht gehorsam erscheynen so werden sie mit peen des tods gestraft vnd ire gŭeter dem gemaynen seckel zugeaygnet. Die Walachen sind ein Welchs geschlecht als wir schier hernach sagen werden. doch findest du bey den Sybenbürgern wenig geŭbter mañ des hungerischen gezŭngs vnkündig. In diser gegēt ist ein steetlein gewesen Bistricium genant vnnd der kŭnigelichen kron vnderworffen das het kŏnig Laßlaw dieweil er zu Wienne was Johanni hunianisch zu eigen ergeben. dess empfiengen die innwoner desselben stettleins verdrieß sich widersetzende. doch warden sie bezwungen vndertanig zesein. aber nach absterben desselbē hunianisch vñ nach ertödtung seins suns Ladislai zu Ofen haben sie Michaeln zylagi der für Mathias den andern des hunianisch sun des kŏngreichs begeret schnödigclich außgeworffen. alßpald er aber den tod kŏnig Laßlaws vernam do keret er mit ein heer wider daselbsthin vnd besteyt das stettlein mit gewalt der widerspennigen burgere etlichen die awgen außgrabende. disen ire hend abhawende den andern ire hawbt abschlahende vñ das stettlein mit prunst außtilgende. Vnlang darnach komen bey. iij^{m}. Türcken in diss gegent vnd brachten einen großen rawb darauß. den eylten die Sybinienser vnd die Teŭtschen nach vnd schlŭgen sie gar tod vnd kereten syglich mit widerbringung des rawbs anhayms. Sie warn kawm in die statt komen do was Michael nit mit wenig volcks auff der andern seyten gegenwürtig der statt außtilgung suchende. die dañ den von Bistricio wider ine hilff vnd beystand getan het. aber als sich die Sabinēser innerhalb irer wolbewartē statt enthieltē do ward er seins fürnemens betrawbt vnd schiede mit grossen bedrouungen von dannen.

Die walachey

Alachey ist gar ein prayte gegent von den Sibenburgern anfahende bis zu dem Eurinischen meer raichen de schier gantz eben vñ der wasser dürftig. gein mittag die Thonaw. vñ gein mitternacht die Rewssen vñ gegen dem fluss Thiram Nomades das Scitisch geschlecht die Tartern genant habende. In disem land haben ettwen gewonet das volck Gethe die den könig Darium den sun Histaspis in flucht gepracht vnd das land Traciam mit vil erniderlegung bekümert haben. Zu letst sind sie von den römischen waffen ernydergetruckt vnd abgetilgt vnnd alda ein statt zu wonung der römer (die die Dacos bezwunge) auffgericht. vnder dem Römischen hawbtman Flacco. von dem sie Flaccia. vnd darnach vber lange verweylung der zeit auß verwandlūg irs namens Walachia genāt. vnd also für Flacci Walachi gehaissen wordē. Diss volck sprache ist nochmals römisch wiewol zum maisten tail verwandelt vnd einem welschen menschen kawm verstentlich. Zu vnßern zeiten sind vnder den Walachen zwū auffrür gewesen. eine des volcks Danorum. die ander des volcks Dragularum. nach dem aber Dragule an der mechtigkeit den Danis vngleich warn vnnd mancherlay weiß von me bedrangt warden do forderten sie me die Türcken zu hilff mit derselben beystannd tilgten sie die danos schier gar ab. Aber Johannes huniades oder humianisch raichet auß geprauch des hungrischen gewalts den danis hilff vñ bracht sie nit allain herwider sunder erlanget auch meselbs daruon rüm vnd reicht hümer. Die walachen wonen auch bey den innseln der Thonaw. vnder welchen innseln ich Peucen die innseln bey den alten gschihtbschreibern als nainhaftig gemerckt hab. Sie haben auch in Tracia wonung. Ein teil der Walachen sind den Türcken. ein teil den Hungern vnderworffen. Mir ist vnuerborgen das gar müesam ist die prouintzen zebeschreiben. so doch die gschihtbschreiber den man nachfolgen muß nicht allain mancherlay sunder einander widerwertig vnd fast miß hellig gefunden. vnd die örter der prouintzen nach gestalt vnnd gewalt irer herrscher zum dickern mal verwandelt werden. dann ettliche vor zeitten gar weyte prouintzen vnd land sind zu vnßern zeitten gar eng vnd klain. hin

widerumb die gar klein geweſt iſt die ſehen wir yetzo weit vnd prayt in hoher plüung. Lombardiam Romandiolam Inſubriam Emiliam vnd Flaminiaz die Welſchen gegent hat man ettwen als vnnamhaftig nicht erkent. So iſt Macedonia ettwen vnder dem könig Emathione von ime Emathia zugenambt gar ein kleins dinng geweſt. aber nachfolgēd hat die kraft irer herrſcher vnnd die geſchicklichkeit irs volcks mit anſichziehung irer nachpawrn ire gegent weit vnd prayt erſtreckt. darumb ob die ihenen die diſe mein ſchrift leſen die ende oder ütter der gegent nicht alſo erfarn wie ſie inen die in irem getrechte fürnemen oder bey andern finden ſo wöllen ſie mir (bit ich) nicht zuͤ ergſten zumeſſen ſunder obgemeldt vrſach der wandelperlichkeit vor awgen haben.

Tracia

TRacia iſt (als vil treffenliche gſchihtbſchreiber ſetzen gar ein faſt weytte vnd prayte prouintz oder land. vonn Orient das Eurimiſch meer. von mittag das Ægeyſch meer vnd den fluſs Strimon vnd das Macedoniſch feld. vō mitternacht die Thonaw. vñ vonn occidēt od nydergāg das Peoniſch gepirg. hügern vñ die Saw. Diſer maynūg ſind geweſt die gſchihtbſchreiber Plinius. vñ Strabo. ō ſagt dz ō berg Hemus dz lād Traciā mytē tayle vnd dz die völcker Dardani. tribali. myſi in tracia wonen. So ſind die tribali in dē feldern gewont darin̄ yetzo die Raſciani oder raytzē. od Syruē wonē. aber die myſi erſtreckē ſich nach dē tribalos gein orient bis in das Eurinſch

meer zwischen der Thonaw vnd dem vorgenanten berg Hemus wonende die man yetzo Bulgaros neñt. Nach denselben gegen mittag bis gein Hellespontum ist Romania ein Kriechische nation. doch ettwē barbarisch. vñ zu vnßern zeitten nach außtilgung des Kriechischen kaiserthumbs durch herrschung der Türckē widerūb in die barbarey gewendt. Diss lands hawbtstatt ist Constantinopel vormals Agios genant. die habē die Lacedemonier vnder Pansania dem hawbtman gepawt (von welcher statt vrsprung. namen. herkomen vnnd wesen hie vor in disem büch an seinen enden in der gestalt wie Eneas sölchs beschribē hat gnūgsam meldūg beschiht. deßhalb seine schrift hie widerumb einzebringen vermyden bleibt) In diser statt sind vil gemeyne concilia vnder den kaisern gehalten. vil in dem cristenlichen glawben entstandne ketzerey verdrückte. vnd auch vil ketzerey erfunden. Vnder denen die am lengsten blyben ist die von dem außgang des heiligen gaists darnach vnder babst Eugenio dem vierden in der versamlung zu Florentz nit allain von den Lateinischen sunder auch von dē Kriechischē verdambt vnd außgeschloßen worden ist. Aber wiewol Johannes der Constantinopolitanisch patriarch vñ Johannes der Kriechisch kaiser mit der lateinischen kirchen einmüetigelich die artickel des glawbens gesungen haben so wolt doch die Constantinopolitanisch kirch solchs nit annemen. Der patriarch starb zu Florentz der in die vereinigung verwilligt het so lebet der kaiser nach seiner haymfart nicht lang. Constantinus der kaiser nach ime eintweders betrogen oder willigelich vnsynnende wolt in solche vereynigung nicht verwilligen. sunder er vertribe Gregorium den patriarchen darumb das er der warheit des glawbens folget. also schicket babst Nicolaus d fünft daselbsthin ysidorū dē Sabinēsischē cardinal gar einen treffenlichē man der die kirchē der Rewssen vorlangst geregirt het zeerforschen auß was vrsache die Kriechisch nation irer legaten vertrag vnnd aynigung zu Florentz mit den lateinischen angenomen verachtet. Derselb cardinal het den Constantinopolitanischē kaiser vnd seine rete yetzo auff den rechten weg gebracht als der krieg des Machomets widerlung wider sie entstund. Ich syhe vil vnßrer zeit nicht allain glawbwirdig lerer vnd poeten sunder auch gschihtbschreiber der irrung wesende das sye die Türcken Teucros haißen. ich glawb auß der bewegnus das die türcken troyam besitzen die ettwen die teucri ingehabt haben. aber derselben vrsprung ist auß Creta oder Candia vnd welschē lannd. So sind die türcken auß Scithia. die sich zu vnßern zeiten also gemeret haben das sie Asiam vnd Kriechisch land besitzende den lateinischen vnd cristenlichen namen weyt vnd prayt erschrecken. vō dem hernach meldūg beschiht.

Von den Turcken

WJewol sich nw nach ordnunng durch Eneam pium in seiner beschreibung Europe gehalten gepüeret von dem Türckischen volck vnd iren geschihten. vnnd auch von bestreittung vnd verlust der statt Constantinopel durch die Türckē in zeittē desselbē Enee geübt meldūg vñ erzelung zu thun. yedoch nach dē vō d̄selbē bestreittung hieuor in dē bůch am̄. cc. xlix. blat bey einer sundern̄ figur vñ auch sunst an vil endē diss bůchs vō den vberziehungen. gewaltsamkeit vnd bedrangknussen so die Türcken in solcher zeit vnßerer gedechtnus vnd auch dauor nicht allain in dem Hungrischen sunder auch in andern landen den cristen menschen manigfeltigclich gethan habē zu mermaln anzaigung vñ erzelūg beschehē ist so ist im besten vermyden dieselbē ding yetzūd abermals an disem ende zeerwidern vnd widerumb zeerzelen. nach dem solche erwiderung nit allain nit nützlich sunder auch vnnot türftig vnd darzu den lesern verdrießlich sein würdt.

Von macedonia

MAcedonia das lannd ettwen ein herrscherin der erden zu nehst an das land Tracia zwischen dem nydergāg vnd mittag stossende erstreckt sich zwischen dem Egeischen vnd Adriatischen meer vnd hat hindē zu rügk gein der mittagigen seyten Tessaliam vnd Magnesiam. von mitternacht Peoniam vnd Paflagoniam. Dieselben gegentē sind nachfogend dem Macedonischen land zugelegt wordē. Epyrus vñ das Illiricisch land raicht auch an Macedoniam. eins gein mittag. das ander gein mitternacht. An dem adriaticischen gestadt ligt die alt statt Dirachiū von Cheroneso da sie gelegen ist den namen behabende. dauor Epidana genant vnd ettwen von dē Corcireischen volck gepawt. vnd nicht weyt vnderhalb disem land was die statt Appollonia mit gar gůtē gesetzen auffgericht vñ vō wegē des kaisers Augusti d̄ daselbst die kriechischē schrift gelernet hat gedechtnußwirdig. An dē andern gestadt ist thessalonica ettwen ein mechtige statt. die dañ sant Paulßē epistel vnnd sendbrieff vnnd des

grossen Theodosij geher vnnd vnuersönlicher zorn berümbtt gemacht haben. dañ wiewol er yezuzeiten der al-
lergütigst kaiser was yedoch erzürnet er von der richter wegen die in derselben statt erschlagē wardē also grim
migelich das er alles volck der statt ertödten hieß. vnd bey. xl^{m}. mannen erschlagen warden. Ambrosius ō may
lendisch bischoff geduldet solche vnmenschliche gethate nit zwngestraft. sunder verpote dem kaiser den eingang
in die kirchen vnd bezwunge me darumb büß anzenemen. Von dannen her ward ein gesetz gemacht das em ge-
falne vrteil des tods vber den menschen vor. xxx. tagen nit volzogen werden solt. Plinius setzt das dise statt ein
freye gewesen sey. So sagt Strabo Philippus der vater des grossen Alexanders hab sie gepawt. Bede schrey
ben dise statt der Macedonischen gegent zu. Andronicus emanuelis des Constantinopolitanischen kaisers sun
hat dise statt zu seinem erblichen tayl empfangen gehabt. vnd darnach auß hass Johannis seins bruders. ō des
vaters nachkomen am kaiserthumb was den Venedigern vbergeben. die wardt den Venedigern von Amura-
te dem Türckischen kaiser wider abgedrungen. Derselb Türckisch kaiser bracht die vbrigen Macedonischen ge
gent bis an das peonisch gepirg so man yetzo Albaniam neñt vnder seinen gewalt. O was wunderlicher wan-
delperlichkeit werltlicher ding. vnd hinflissige rümretigkeit menschliches gewalts. Ettwen hat sich dise Mace-
donisch gegent vnder den zweyen königen philippo vnd alexandro nach vnderdruckung des Kriechischen vnd
Tracischen lands bis hinein in asiam. armeniam. hiberiam. albaniam. capadociam. syriam. egyptum vnd bis an
die berg Thaurum vnd caucasum. vnd auch vber die Bactros Medos vnd Persos erstreckt. Aber zu disen vn
sern zeiten ist es layder dem aller schnödisten türckischen volck vnderwürffig. zinßper vnnd dienstper worden.

Von Magnesia vnnd Thessalia

MAgnesiam vnd Thessaliam haben die türcken zu vnßern zeiten verfolgt. die aller edelsten berge Olimpus
Pieris Pindus Ossa vñ Othrys ettwē des Laphitischē volcks sind yetzūd dē türckischē gewalt vnderwor-
fen. alda dañ vor zeiten als Plinius setzt sibenzig stett gewesen sind. Vnter den thessalischen wasserflüssen ist ō
aller berümbtist Justeagoniphos. der entspringt zwischen den bergen Ossam vnd Olimpum in einem waldigē
tal. an ettlichen enden schiffreich. dar durch hin fleüßt auch der fluss Peneus ob einem grünen gries. añ gestad
von gras wuñsam vnd süeßgedönig von fogel gesang. der berüert den bach Orchon aber er nymbt den nit in
sich. In dem thessalischen land ist ettwen gewest ein könig Grecus genant. von dem Grecia das Kriechisch lād
den namen hat. Auch ein könig Helenus von dem Helena genant ist. Homerus der poet vnnd gschihtbschreiber
hat das thessalonisch volck mit dreyen namen geneñt. als Mirmidonas Helenas vnd acheos. Vnnd wiewol di
ses volck ettwen dem gewalt der Persier widerstanden hat so haben sie doch den waffen der türcken die durch
den philatischen engen weg gegangen sind nit verhinderung thun mügen.

Von Boecia

NAch thessaliam kümbt Boecia vom aufgang in den nidergang sich streckende. das Euboisch meer vnd dē
Crisenichen winckel berüerende ist schier bey allen gschihtbschreibern an rümrettigkeit namhafftig. alda
ist ettwen des vaters Liberi vnd Herculis vaterland gewesen. vnd alda ein statt Epamimuida genant nit myn
der dañ athenis hohberümbt. dieselb statt ist zu vnßern zeiten ein kleins castellein vñ von dē türckē mit andrem
Boecischem lannd besessen.

Von dem land Hellis oder Actica

HEllis von den vnßern Grecia genant haben vnßer vorfarn acten genent vnd nach verwandeltem namē
darnach acticam gehaissen. Homerus hat alle inwoner in actica athenienser genant dieweil die statt Me-
gra nochmals nit gepawt wz. Nw erstreckt sich actica auß Boecia bis in dz Coūthisch gepirg an dē end dz Me-
garis haist. Bey demselben Counthischen gepirg was ein sewl dar an stunnd geschriben an dem ort gein Pelo-
ponesum warts dise wort. Diss ist Peloponesus vnnd nit Jonia. Aber auff dem ort gein Megra warts dise
wort. Diss ist nit Peloponesus sunder Jonia. Dann actici vnnd Jones sinnd ein volck. Als dieselben mit den
Peloponensischen gar offt irer gegent halben zwittracht vneinigkeit vnnd widerwillen hetten. do erlanngten
sie zu lerst mit gemainer folg dieselben Sewln auffzerichten. Vnnd wiewol diss lannd actica felsig. staynnig.

vnd vnfruchtper ist. yedoch haben ettliche diſe gegent mit wunderperlichem preiſe vnd lob erhebt. vnd der got der behawßung gehaißen. In diſer gegent ist ettwen die aller edelst statt Athenis geweſt. die an preiß vñ tümretigkeit keinen mangel het. Dieſelb statt hat zu diſen vnßern zeiten ein geſtalt eins kleinen vnachtpern ſtettleins Doch auff dem felſen da der alt tempel Minerue geweſt ist yetzo ein ſchloſs oder purg durch alles Kriechiſch land namhaftig von gröſſe wegen ires gepewes vnd wolbewarnus vor ſturm vnd gewalt. Diſe ſtatt hat ein Florentiniſcher man dem Türckiſchen kaiſer eingeben. als er nach angerüeffter hilff der lateiniſchen von nymant beyſtand finden molht. darumb warden ime ettliche dörffer eingegeben darin vnadelliche zeit zefüeren.

Von Peloponeſo

PEloponeſus ligt an der Atticiſchen gegent ettwen ein ſchloſs ganzes Kriechiſchen lands. dañ außerhalb des adels vnnd der mechtigkeit des volcks darin zaiget die gelegenheit der örtter vnnd gegent ein fürſten thumb vnd herrſchaft an. In diſem land ſind vil tale vnnd berg. vom nydergang in den auffgang begreifft es M.cccc. roßlawff. vnd im vmbkraiſs. iiij^{m}. Zway meer das Joniſch vnnd Egeiſch geen vmb diſes lannd. Als Anthemidorus ſpricht. In diſer gegent ist die edel statt Corinthus geweſen. Diſs land wirdt hewt von den Lateiniſchen Morea genant. darin ist Achaia Meſſania Laconia Argos vnd Archadia ſchier in der mitte gelegen. Sonirates ist nach beſtreitung Theſſalonica Boecia vnd Actica außerhalb Athenas bis an die statt Eramilia gezogen vnnd hat die mawrn derſelben statt zerrüdet vnnd ein ierliche zinſperkeit auß ergebung der Peloponeſer auff ſie geſchlagen. Als aber darnach die hungern auß bewegnus Juliani des cardinals wider die Türcken zu der waffen griffen vndt ettlich glücklich zeit wider ſie eroberten do wardt der Kriechiſch kaiſer Conſtantin^{9} daſelbſt ertödt. Der Diſpot diſer prouintzen vnderſtund ſich den Türcken den tribut nit zegeben vnnd die statt Eramilium wider auffzerichten. Von derſelben ſach wegen wardt er darnach vmb ein groſſe ſum gelts geſtraft.

Achaia

ACHaia die gegẽt hat (als Ptolome^{9} ſchreibt) vom nidergãg epiri. võ mitternacht Macedonia vñ einẽ teyl des Egeiſche meers gegẽ dẽ aufgãg deſſelbẽ meers ſich endẽde bis hin an dz höhſt gepirg. gegẽ mittẽ tag adriatiſch meer vnd wo dz alſo war ist ſo begreift achaia die lãd vñ gegẽt actica. boecia. phadẽ. theſſalia. magneſia. etholia vnd acarnaniam. doch an einem andern ende ſetzt Ptolomeus das die ſtett Elix Bura Helena vnd Pherecia in achaia ſeyen. Die gegent acarnania zwiſchen Epirum vnd Boeciam ist der gegẽt Etholie vermiſcht das ist yetzo ein hertzogthumb. Johannes vintimilius auß Sicilia pürtig hat ſein tochter dem diſpoten diſer gegẽt acarnanie zu der ee vermehelt. Darnach als die Türckẽ die gegent acarnaniã bekümmerten vnd den tochterman belegerten do kame er mit einem kleinen geraiſigen zewg vber meer vnd verfolget die belegerer vnd erlanget gegen den Türcken ein gedechtnus wirdige erniderlegung mit klainer anzal volcks ein groſſe menig der türken flüchtig machende vnd ſeinen tochterman erlöſende. der doch darnach vnlang durch heimliche verretterey von den Türcken gefangen vnd ſeiner herrſchaft berawbt wardt.

Von Epiro der gegent

EPirus die gegent fahet ſich an vom nidergang an dem acroceraunniſchen gepirg vñ erſtreckt ſich hin gegẽ dem auffgang bis in das ambrachiniſch tal tawſent vnnd dreyhundert roßlawff. Gegen mitternacht an Macedoniam vnd gegen dem auffgang an achaiam ſtoſſende bis hin an den fluſs acheloum. Gegen dem nidergang an das Joniciſch meer raichende. In diſer gegent ſchreibt Theopompus. xxiij. völcker geweſen ſein. Die gſchihtdſchreiber ſetzen das diſs ertreich am meer glückſelig vnd fruchtper vnd ettwen darin vil veſter ſtett vñ ſchlöſſer geweſen ſeyen. aber von widerſpenigkeit wegen des volcks gegen den Römern ist diſe prouintz zerſtöret. Vnd als Polibius ſetzt. lxx. epirotiſch ſtett von Paulo emilio dem kaiſer von grund auff vmbgekert worden nach vberwindung der Macedonier vnd des königs Perſarum. In diſer Epiriſcher gegẽt ist der weytgedechtig actiziſch ſtreit beſchehen. darinn der kaiſer auguſtus marcum anthonium durch einen ſchifſtreit vnnd auch Cleopatram die königin Egipti deſſmals gegenwürtig beſtritten vnd vberwunden hat. darumb hat auguſtus in dem ambrochimiſchen tal ein ſtatt Nicopolim das ist ſoul als vberwindung gepawt.

Von Albania der gegent

Albania ist ettwen ein teyl vnd zugehörung Macedonie geweſt. Darin die zwů ettwen benämbten ſtett Dirachium vnd Appolloma gelegen ſind. Die ſprach deſſelben volcks iſt weder den Kriechiſchen noch den Windiſchen bekañt. Wir glawben das diſs geſchlecht ettwen auß der Albania kömen ſey die nahend bey cholchide in der Aſiatiſchen Scithia iſt als dañ zu mermalen der vberſchwal der Barbariſchē nation vñ völcker Kriechiſche vnd Welſche land bekümmert hat. In diſem land iſt der mechtig Thamuſa geweſt. der auß criſtenlichen eltern gepom des criſtenlichen glawbens verlawgnēde ſich zu der Machometiſchen vnſinnigkeit gewēdet hat. Ab er als leichtlich er criſtum vrlieſs alſo leichtlich verſchmehet er den Machometiſchen aberglawbē vnd keret wider zu dem vetterlichen geſetz Vnd wiewol er bede glawben verachtet ſo wolt er doch lieber ein criſt deñ e in türck ſterben. vnd ſtarb vnlang nach der Conſtantinopolitaniſchen nyderlag. den erbet Georgius ſcanderbechus auß edeln eltern gepom. der ſchier alle ſein tag mit waffen vnnd krieg vmb criſtenlichs namens willen ſtreyttende verzeret. vil vnd groſſe ſchar der Türcken vberwunden vnd außgetilgt. vnnd allain diſe gegennt in dem ewangelio Criſti enthalten hat. Wiewol man ſagt das die yetzo zum maiſten tayl mit feynntlicher waffen verwüeſtet ſey. Der könig Alphonſus hat offt weppner in Albaniam geſchickt. die ſtatt Croyam in ſeinen gewalt genomen vnd vor den Türcken beſchützt hat. Deſs obgenanten Scanderbechi bruders ſun der es mit den Türcken hielt wardt von demſelben ſeinem vettern gefangen. zu dem könig Alphonſo geſant vnnd in einen kercker gelegt. Babſt Calixtus hat diſem Scanderbecho mit wenig hilff mit gelt gethan.

Von Illiria oder windiſchem land

Nach der gegent Albania komen die Illiriſchen völcker gegē dē nydergang vñ mitternachtwartz. Diſe mēſchē haiſſen wir yetzo die Windē. ettlich werdē boſſen. ettlich dalmacier. ettlich croacier. ettlich hiſtrier vñ etlich Krayner genant. Die Boſſen ligen hineinwartz gein hungern gegen mitternacht. die andern am meer gelegē raychen bis an die Tumaniſchen prunnen. dort hin Auſonium vnd daher hungern anſehende. aber der fluſs Timanus lawfft hinein bis in den innerſten winckel des adriatiſchen meers. Wiewol könig Stephan in Boſſina dem criſtenlichen glawben nachfolget yedoch enthielt er ſich langezeit von dem ſacrament des tawffs. darnach fordert er zu ime Johannem den cardinal ſancti Angeli von dem empfieng er den heiligen tawff vnd fieng mit dē Türckē ein krieg an. In diſer gegent ſind vil manicheyſcher ketzer. die da zwen anfeng. einen der gůten. dē andern der böſen ſetzen. vnd halten nichts von der öberkeit der römiſchen kirchen. Sie bekennen auch nit das Criſtus dem vater gleich vnd mitſelbſtentlich ſey. Ire clöſter haben ſie in entlegnen winckeln zwiſchen den bergen. weñ die weiber mit kranckheit beladen werden ſo geloben ſie ſich wo ſie widerumb zu geſuntheit komen würden dē ſelben münchen als heiligen mennern etliche zeit zedienen. vnd ſo ſie deñ alſo zu geſuntheit komen ſo volbungē ſie mit verhengknus irer mañ dieſelbigen gelübd vermiſchlicher weiſe vnder den münchen in beſtimbter zeit lebēde. Diſe befleckung haben weder die geſetz des Römiſchen ſtůls noch auch die criſtenlichen waffen außtilgē mügen. der almechtig got leſſet die ketzer regiñ zu vnßrer vbung.

Von Dalmacia der gegent

In dalmacia hat könig Stephan die von Ragus mit groſſen ſchlachten bekümert. dañ er het zwiſchen dē Boſſen vnd dalmaciern ein hertzogthumb vnd was mit dem gift der Manicheyſchen ketzer befleckt. der die criſten haimlıſtigclich fienge vnd den Türcken verkawfft. vnnd ſchicket doch botſchaft gein Rom mit begerung der hilff von dem bebſtlichen ſtůl. die zerung des kriegs auß den criſten begerende den er wider die criſtē füeret.

Von Croacien

In der gegent Croacie hat ein öſterreichiſch weib. wie wol nidrer gepurt yedoch fürtreffenlicher ſytten vñ güter wolgeſtaltnus vermehelſchaft eins grafen verdrnt. Die wardt vnterwegen vō einem ſchloſs zu dē

andern reyttende von eylender zukunft der Türcken gefangen vnd etwen lang bey ine enthalten vnd darnach auß vngeduldung ires gemahels mit grossem gelt auß gefengknus erledigt. Nw möcht ymand fragen wo wir die gegent Liburniam gelassen hetten. Aber die end vnd ötter der land prouintzen vnd gegent sind also zweifelich vnd zerstreüt das man nit gar aigentlich von den newen vnnd noch vil minder von den fast alten gegenten lawtere vnderschaid vnd endschaft erkennen mag. Der gschihtbschreiber Plinius spricht das ennd Liburnie sey ein anfang dalmacie.

Von der gegent Hystria

Die alten lerer haben gesagt das Hystria ein teil welscher land sey darin die stett Parecium vnd Pola sind. vnd Justantinopolis ein hawbtstatt Hystrie. doch stöst sie an welsche land in dem adriaticischen winckel außgeschwaift vnd schier in gestalt einer innseln mit dem meer vmbgeben. Dise gegent ist steinig vnd pirgig vō den alten Albania genannt. Plinius hat gesagt Hystria hieng an Liburnia. Auß dem erscheint offenlich das die Croatiner an des Liburnischen volcks stett komen sind. Hystri sind yetzo die Windischē. wiewol die stett im meer gelegen welscher sprach sind vnd kunden doch bede gezünge. Der tail difs lands ist besser der an das meer stossend den Venedigern vnderworffen ist. die mitteln erden hat das hawß zu österreich in. Alda ist die statt zu sant Veit genant. von dannen bis gein Aquileigiam sind tausent roßlawff. In disem land ist zu vnßern zeiten nichts gedechtnus wirdigs gehandelt worden. wiewol die österreicher vnnd Venediger der grenitz halben desselben lands kriegische auffrür gegen einander gehabt haben. darumb wir dañ yezuzeiten von dem kaiser gesandt die sache zu auffschlag vnd newem anstal gebracht vnd doch den krieg gentzlich nit hinlegen mügen haben.

Von Krayn

Die Krayner volgen nach den hystriern. doch die Windischen d ersprach die gegent behelt tailt die Krayner sprechende das zwayerlay Krayn sey. Eine trücken vnd wasser dürftig. darin die Hystri vñ Carsi zwischen Laibach vnd Triest in dem gepirg wonen bis hin an den fluss Thimanum. Das ander Krayn ist wol befeüchtet mit mancherlay flüssen. vnd sunderlich mit der Saw vnd Laibach. von dem die statt iren namen hat. Dieweil kaiser Friderich nach der kron des Teütschen kōmgreichs gein Ach zohe do wardt die statt Laibach durch graff Vlrichen von Cili vnd hertzog Albrechen des kaisers bruder mit versamelter hilff belegert vnd manigfeltigelich beschossen. vñ doch zu letst durch kaiser Friderichs ritterschaft erledigt mit erobrūg vil köstlichs schießzeügs vnd kriegs waffen.

Von Kernten

Ernten ist auch ein gepirgige gegent an Crain stossende. gegen dem orient vnd mitternacht an Steyer ge/
legen. gegen dem nydergang vnd mittemtag an das welsch gepirg vnnd Fouaul rüerende hat in ir vil tal
vnd pühel. waitzfruchtper. vil see. vil pech vnd flüss. vnder den die Trawn der fürnembst ist. der durch Stey
er vñ Hungern in die Thonaw fleüßt. Dise gegent ist dem österreichischen hertzogthumb vndertenig. Als offt
ein newer regirender fürst angeet so haben die inwoner diss lands ein solche gewonheit das nit weit von d stat
sant Veit in einē weittē tal auf einē weittē feld ein pawer auf einē marmorstain daselb ist aufgericht steiget. dē dz
ambt auß erblicher gerechtigkeit zu gepürt. d hat auff der rechtē seytē einē magern schwartzen ochßen. vnd auff
der lincken seyten ein magers vngestalts pferdt. Aldaherumb stett das volck vnnd alle pawrschaft. So kumbt
den der fürst auff der andern seyten entgegen dorther. vnd der adel wol gekaid vnnd geziert mit einem panyer
vnd wappen des fürstenthumbs. So lawfft der graff von Götz zwischen zwelff kleinen panyern vor her. der
ander adel folgt hernach. nymāt erscheint in diser versamlung vnachtperer dē der fürst. in gestalt eins pawrn.
in einē groben pewrischen kaid vnder einem pewrischen hüt mit pewrischem geschüche vnd einem stab gleich
einem hirtten tragende. vnd weñ der pawr auff dem stain sitzende des fürsten dort her komende ansihtig wirdt
so schreyet er mit windischem gezünge (dañ die Kernter sind Winden) sprechende. Wer ist der der also hohfer/
tigelich pranget dort her. so spricht das vmbsteend volck. der fürst des lannds kümbt. so spricht der pawr. ist er
auch ein gerechter richter vnd liebhaber des hails vnßers lands. freyer aigēschaft. der erwirdig. Ist er auch icht
ein heyer vnd beschirmer cristenlichs glawbens. so antwurten sie alle. ia er ists vnnd wirds. So fragt den der
pawr hinwiderüb. wie. od mit wz gerechtigkeit wurd er mich von disem stül bewegen. so spricht den der graff
von Götz man wirdt dich mit. lx. pfennigen von dannen kawffen. dise zway hawbt vihs der ochs vnnd das
pferd werden dein. so würdestu des fürsten kaid nemen vnd dein haws frey vnd vnzinsper. als deñ so gibt der
pawr dem fürsten einen fenften packenschlack vnd gepeüt ime einen rechten richter zesein damit steet er auff vnd
füert sein vihe mit ime hinweg. so steygt der fürst auff den stain mit außerzognem plossem schwert sich vmb vñ
vmb kerende vnnd dem volck güte vnnd gleiche gericht gelobende. Man sagt auch das demselbē pawrn kalts
wasser zugepracht werdt das trincke er auß einem filtz hüt gleich als ob er den gepranch des weins verachtet.
darnach zewht der fürst in sant Peters kirchen zu nehst auff einem perg gelegen vnd ettwē ein bischoflich kirch
gewesen. alda er nach volbringung des göttlichen ambts pfligt die pewrischen klaider ab. vnd die fürstenlichen
anzeziehen vnd nach scheinperlicher wirtschaft mit seinem adel vnd ritterschaft widerumb in das feld zereyten
vnd alda auff dem richter stül sitzende den begerenden rechts zegestaten vnd lehen zeleyhen. Man sagt dz nach
der gepurt Cristi vnßers haylands. vij^{c}. xc. bey zeiten kaiser Karls des grossen. Igno der hertzog diss lands der
landschaft vnd inwonern diser gegent ein grosse wirtschaft beraytet vñ dem pawrs volck das er nahent zu im
sitzen ließ guldine vnd silberine gefeß. vnd den edeln vnd förderstē weit von im gesetzt ydine trinckgschier für/
zetragen geschaft hett. Als er nun gefragt wardt was er da mit mainet do antwuriet er. das die nit also rayn
werñ die in grossen stetten vnd köstlichen pallasten woneten als die auf dem gew vnd in demütigen hewßlein
die pawrn hetten nach annemung des euangeliums mit dem heiligen tawff geraynigt schön sele. so wern die se
le der vnd mechtigen mit der vermayligung abgöttereischer anbetung befleckt vnnd verschwertzt. Aw het er
solche wirtschaft nach gestalt vnd weise der selen fürgenomen. In kurtzer zeit darnach hetten die edeln von Vir
gilio vnd Arnone den Saltzburgischen bischoffen schares weise den prunnen des heiligen tawfs vnnd den cri
stenlichen glawben empfangen. von dannen her wer die ere der einsatzung eins fürsten der pawrschaft zugeaig
net. Ein hertzog zu Kernten ist ein ieger des reichs gewest für den alle irrig sachen der ieger zu entschied gescho/
ben warden. So dañ er vor dem kaiser in gericht den clagern antworten solt so was er das zethun nit schuldig
anders dañ in windischer zungen. In disem land ist in einer statt Clagenfurt genant wider die dieb gar ein har/
te gewonheit. dañ so ymant in einen argkwon einicher dieberey felt so wirdt er alßpald gefangen vnd zu tod er
hangen. vber drey tag darnach fragen die von Clagenfürt den sachen der dieberey nach vnd so sie deñ findē dz
er der dieberey vnd des tods schüldig gewesen sey so lassen sie den leichnam hangen bis er gar verzert würdt.
Erfindet sich aber das dem erhangnen vnrecht beschehen ist so nemen sie den leichnam wider von dem galgen
vnd halten der selen ein offne begencknus. In disem land hat graff Vlrich von Götz ein man zerrüdter deñ ein
weib seine iunge vnzeitige tochter zu mitternacht zum getranck auffgewecket. vnnd mer wandels vnnd gemain
schaft mit den hirten deñ mit den edellewten gehabt. vnd spilet also alter mit den kindern auff dem eyse. vñ sein
wonung was vil bey gemaynen weybern. gar selten name er die speyse zu hoff. Er gieng allain zum koch vnnd
fras suppen in der kuchen. Er trüg schnöde vnd vnsawbere klaider an vnd plecket im die prust. So warñ ime
seine awgen alweg zeherfeücht. Weñ yezuzeiten diser graff zu kaiser Friderichen komen wolt vnd so deñ der kai
ser desselben grafen ansihtig wardt so fordret er mich zu ime vnd sprach. Enea kum her vnnd schawe den für/
sten der dort her zu vns eylet. Hastu ye einen raynern vnnd hübschern fürsten gesehen so sags. Diser graff het
ein Hungerin zu einem weib die bracht ime auß türstigkeit zu gesangknus. Auß der wardt er durch hilff graff
Vlrichs von Cili erledigt. darumb veriaget er sein weib von im vnnd starb vnlang darnach vnnd ließ wolge/
schickt süne als erben des lands. die warñ an gütsittigkeit der müter gleicher dañ dem vater.

Von Steyer einer gegent Teutsch lands

Steyer ettwen Valeria genant stöst gegen dem auffgang an Hungern. von mitternacht österreich. vñ gein
dem nydergang vñ mittemtag Krayn vnd Kernten ansehende. Dise gegent ist auch pirgig. wiewol die ge
gen dem auffgang nit klaine ebne hat. Trawn vnd Mur die berümbten zwen flüss beseüchtigen dise gegennt.
die Mur fleüßt in die Trawn vnd die Trawn in die Thonaw. das volck in den stetten ist gewonlich Teütsch.
vnd das pawrvolck herdißhalb der Trawn windisch. Dise gegent gehört vnder das haws zu österreich. Hier
innen ist ein altes stettlein das ettlich Cili nennen. alda erscheinen vil anzaigung alter ding. auch namen vñ mar/
morstainin greber der römischen fürsten. Zu vnßern zeitten hat alda geherrschet graff Friderich. der dañ in vn
keüscher flaisch girigkeit gegen einem zuweib entzündet seine eeliche gemahele ein geporne greffin von Croacien
mit seiner hannd ertötet. So ertrencket sein vater. als der mechtigen gerechtigkeit ist das zuweib. So name der

sun die weiber von iren mennern. Wecket die iunckfrawē gein hof. fienge das land volck zu dienstperkeit. zerrüdet der kirchen güeter vnd samlet allenthalben zu ime die müntzfelscher. vbeltetter. warsager. schwartzkünster. vnd wiewol er in dē gnadenreichen iar yetzo newntzig ietig er vō ablaß wegē gein Rom zohe so erschyne doch nach seiner widerkunft kein besserung an ime. vnd als er gefragt wardt war zu ime die romfart nütz gewesen wer so er sie doch seiner alten sytten mit masset. do antwurter er vnd sprach. Mein schuster macht nach seiner widerfart von Rom auch noch stifel. Nach diss grafen absterben erbet ime Vlrich sein sun ime in andern dingen an syn' nen gleich. aber redgesprecher. Als derselb erschlagē wardt do warn. xxiij. ansprecher seiner verlassen erbschaft Also wie er in seinem leben allenthalben krieg vnd auffrür bewegt also erwecket er auch sterbende zwittracht vnd widerwertigkeit. aber die öbern vnd fördern des lands vermaynten die besitzung desselbē lands kaiser Fri' derichen einzegeben mit dem geding das sie den ansprechern nach gewonheit des lands in gericht antwurteten So vnderstund sich graff Vlrichs gelaßne wittib das das sie iñ het zebeschirmen. Aber kaiser Friderich wardt nach erobrung vil schlösser mit gewalt zu letst zu Cili auffgenomen auß vbergebung eins Beheims der wz des grafen rittermaister vnd empfienge gelt von dem kaiser vnd wendet sich von der grefin ab. Aber er empfienng des paid rewen vnd vnderstund sich einer groben vbeltat vbel mit vbel zebedecken. vnd den kaiser mit weng volcks zu Cili wesende bey nachtlicher weil zebehemmen. dañ er wardt mit anschlag ettwē vil burger daselbst mit achthundert rewttern eingelassen vnd zu der waffen gegriffen. aber die götlich güetigkeit gestund kaiser Fri derichen bey. die ime wider die gewonheit in dem öbern schloss an diser nacht zeschlaffen geraten het. Das hof' gesind so in dem stettlein bliben warn alle gefangen. vnd Johannes vngnadius der allerreichst in Steyrn mit seinem bruder Jorgen hingefürt mitsambt Vlrichen dem österreichischen cantzler. der doch ein bischoff vnd in die kirchen geflohen was. Man sagt das in Steyern ein edel man gewesen wer dem wer oft eingefallen sich ze' erhencken darumb het er bey einem gelertē mañ wider sölche anfechtung rats stepflegen vnd in rat gefunden das er einen eigen briester bestellen solt der ime alle tag mess lese dem het der edel man also folg gethan vnd ime schier ein gantz iar messe lassen halten vnd derselben weil keinen einfallendē gedanckē des erhengkens gehabt. Zu letst wardt der edelman von seinem bestelten priester gebetten ime zeuergünnen einem pfarrer auff der kirch weyhe in der nehe zedienen. das het ime der edel man nachgegeben in willen auch alßpald hinach zefolgen vnd bey den heiligen ambten zesein. vñ wiewol er darnach lang wanckelmütig gewesen wer so wer er doch schier vmb mittentag gegangen vnd einem pawrn in dem wald begegnet der het ime gesagt wie dz götlich ambt auff der kirchweyhe volbracht vnd alles volck abgegangen wer. des het sich der edelman gar ser betrübt vnnd ge' sprochen. Er wer vnselig das er desselben tags den heiligen fronleichnam Cristi nit gesehen het. darumb het er den pawrn angemütet. ob er ime das das er mit beywesen in dem götlichen ambt verdient het verkawffen wolt do het der pawr eins schlechten klaidleins vom edelman begert. Nach beschehnem kawff wer ö edel man nichts destminder in die kirchen gegangen vnd het gebettet. als er nw auff dem widerweg anhaims het wöllē geen do het er den pawrn an einem pawm hangende gefunden. vnnd darnach nit mer schwerer gedancken empfunden. In diser gegent seüdet man vil saltz. das füeret man von dannen in andere land. Daselbst ist auch vil reichs eysen ertze vnd silber grüben.

Von osterreich

Österreich an disem end zebeschreyben maynen wir nit not sein. von der wir ein sundere historj geschriben haben. Doch wöllen wir hie kürtzlich die gelegenheit der österreichischen gegēt erkleren. Österreich ettwē öbern Pannonia genant hat vom auffgang Hungern. vom nydergang Bayern. von mitternacht Behem vnnd Merherrn. gein mittemtag das Steyrisch gepirg. österreich ist dreyer oder ein wenig mynder tagrays prayt vnd sechs tagrays lang. Diss ist ein edels ertreich mit wasser wol befeüchtigt. mit weingarten bepflanntzt. holtzreich agkerfruchtper. vol fisch. vnd an weingewachs also vberflüssig das österreich den Behem Merhern Schlesiern vnd Bayern weins genüg gibt vnd dar auß groß gelt vnd reichthümer sameln. Die Thonaw fleüßt mittē durch diss land. Wieñ ist in disem land die fürnembst statt vnnd der Pannonier fast grosses kawffhaws. Mit mawren zwayer tausent schut vmbgeben. Mit greben. ergkern. thürnen vnd mit grossen vorstetten geziert. In disem land haben sich die landseßen nach absterben kōnig Albrechts hertzog Friderichen daselbst. darnach Kō mischen kaiser befolhen. in der gestalt wo kōnig Albrechts gelassene wittib einen knaben gepere das er sein vormund gerhab oder pfleger. oder so sie ein frewlein brecht ein herr des lands sein solt. Als nun die kōnigin Ladislaū gepom het do vnderstund sich Friderich seiner pflegnus vñ vormundschaft. Die ritter vñ kriegs lewt die vnd kōnig Albrechten gedient vnd iren sold nochmals nit empfangen hettē griffen die landschaft mit mord vñ prant an. von denen kawffet sich Friderich mit. rl^{m}. gulden. Die elter kōnig Laßlaws schwester wardt hertzog Wilhelm zu sachßen vermahelt. Johannes huniades oder hunianisch begeret der kron zu Hungern von kaiser Friderichen. do er ime die versaget do vberzohe huniades mit. rij^{m}. pferden österreich alles land zwischen Wienn vnd dem Steyrischen gepirg zerrūdende vnd verprennende. Nw entstund zwischen kaiser Friderichen vnd dē Hungern vnd Behmen aso grosse auffrür vnd zwittrachtigkeit das deßhalben zu entschied d sachen ein tag gein Wieñ bestimbt wardt. Daselbsthin komen Ludwig zu Bayerñ vnd Wilhelm zu sachsen die hertzogen. vnd Albrecht zu Brandemburg vnd Karl zu Badaw die marggrafen. vil panyer herrñ auß Hungerñ vnd vil auß Behem. So sendet der kaiser sein potschafter. der wir auch einer warñ. vnd wiewol alda von aller tail gerechtigkeiten vil vnd mancherlay gehandelt wardt so wardt doch nichts entlichs beschlossen. In derselbē versamlūg erhūb kōnig Laßlaw Johannem humianisch der ime sein kōnigreich vor den Türcken behalten het zu fürstlicher ere. vnd wiewol der graff von Cili nach seinem willen den kōnig laytet vnd alle ding an sich reyssende den Eytzinger vñ die von Wieñ verachtet vnd sein zuweib das er nach ertōdtung irs mans entfüeret schier mit eren eyner kōnigin gepürende erhūbe. yedoch fiel er zu leist in des kōnigs vngnad vnd ward durch verfügung des Eytzingers auß dem kōnigelichen hoff vertriben. vnd auff das er durch verschmehūg von dem volck nit verstainet würde so belaytet ime marggraff Albrecht von Brandemburg von sicherheit wegen bis zu dem thor der statt. Aber als schnōd vñ erbermdlich sein hinflucht was also herrlich hoffertig vnnd günstig was sein widerkunft. daß vber ein tar darnach als der kōnig von Behem wider gein Wieñ komen was do wardt der graff auß anregen der österreichischen lantherrñ wider berüefft mit tawsent pferden gein Wieñ reyttende. von dem kōnig ime für die thor entgegen gieng mit frolockung alles adels empfanngen. Darnach verlure der Eytzinger des kōnigs huld vnd gnad vnd zoh haim in sein schloss vnd wardt gegen dem kaiser. den er schwerlich beleidigt het wider außgesōnet. Vnlang darnach tryben die auff kōnig Laßlaws seyten souil gewalts vnnd stoltzmütigkeit das sie sich die vorstett der Newenstat dariñ die kaiserin in der kindelpet lage einzenemen vñ die statt zeplündern vnderstunden. vnnd do sie das nicht erlangen mochten die statt anzündeten. Offt wardt vergebenlich von frid vnnd vertrag zwischen dem kaiser vnnd kōnig gehandelt. So maynet der graff von Cilas die österreichischen fürsten von seinen wegen vnayns werñ. aber als nach seinem absterben der Eytzinger auß Behē zum kaiser gesendet beden tailn angenemen frid vnnd vertrag außgesprochen het. yedoch als der kōnig in mitler zeyt mit tod vergieng do wardt nicht allain solcher vertrag vnd aingkeit zerrūdet sunder auch die hoffnung grosser ding. vnd des gantzen gemainen cristenlichen stands abgestellet. Die österreicher warden von dem kaiser vñ hertzog Albrechten seinem bruder vmb auffgebung vnd enantwurtung des regiments ersucht. Die hielten ein versamlung der landseßen. Vor den ließ der kaiser fürbringen das das land dem eltern fürsten zu österreich gepüere t. so maynet hertzog Albrecht das ime vnd seinem vetter hertzog Sigmunden die kōnigelich erbschaft billich folgen solt. do antwurtet die landschaft. weñ sich die brüedere mit einander vertrügen so wolten sie sich zymlicher vnd gepürlicher weise halten. Dazwischen namen die rawber ihenßhalb der thonaw in österreich bey dem gestadt deß fluss Merherrn ein wolbefestigte statt ein vnd vnderfiengen sich die gantzen gegent mit rawb vnd prant ze bekümmern. Gegen disen beschedigerñ rüstet sich hertzog Albrecht vnd fienge sie mit gewalt. schlüge derselben vil zu tod. sechßthalbhundert gefangen hinfüerende. vnd. lxrr. auß denselben hengkende. Auß diser thate erlanget er ime bey den österreichern ein güts geschray vnnd gunnst. Als nw Vlrich eytzinger bey dem kayser zu der Newenstatt gewesen vñ am widerweg gein Wienn komē was do wardt er sich nichts args besorgēde von hertzog Albretht zu ime gefordert. alßpald von ime gefangen vnd in einen sundern kercker geschlossen. Die burgere

achteten dise ding für vnbillich vnd wardt ein gross gemürmel aber nymant wolt dem armen gefangen helffen Der kaiser wardt gebetten gein Wieñzeziehen aber er verzohe ettwielang auß besorgknus ob vileicht argklistig keit darhindter wer. Dazwischen kome hertzog Sigmund auß der Etsch hinab gein Wieñ vnd fürbaß zu der Newenstatt. daselbst empfienge er von dem kaiser lehen des fürstenthumbs ime nach alter gewonheit schwerē de in beywesen hertzog Albrechts. der vnlang darnach widerumb mit hertzog Sigmunden gein Wieñe zohe. vnd bede machten sie püntnus wider den kaiser in fürsatz österreich vnder sich zebringen. Als der kaiser die ding vernomen het do beschlusse er sich gein Wieñ zekomen. darzu berüffet er hertzog Ludwigen zu Bayern dē grossen namhaftigen fürsten. der zohe mit dem kaiser vnd der kaiserin gein Wieñ zu. dem kome das Wiennisch volck entgegen für die statt. deßgleichen auch Albrecht vnnd Sigmund die hertzogen mit irem adel. Hertzog Albrecht het bey. iij^{m}. geraysiger mañ zu der weer vnd waffen gerüstet. die sich nicht verr von Wieñ auff einer höhe den kaiser sehen liessen vnd ime einen grossen schrecken machten. so meeret hertzog Albrecht den argkwon offt zu dem geraysigen zeüg reyttende vnd haymlich vnderred mit ine habende. Der hawbtman desselben geraisigen zeügs solt zu hertzog Albrechten gesprochen habē. ist es dir gefellich so wil ich dich hewt leichtlich zu einem herrñ der statt wieñ vnd österreich machen. nymants mags verhindern. ich wil den kaiser vnd sein mitgeferten auffahen aber hertzog Albrecht het sich ein wenig zweifellich gestelt vnd darnach gesprochen. hettestu yetzit on mein wissen gethan das möcht ich dir vbersehen han aber mit gezymt nicht dir vngepürliche dinng zegepietten. Hertzog Albrecht vnd Sigmund lagen in einer herberg in dem Praghof genant. so het der kaiser sein wonūg in sundern burgers herwßern. aber die landschaft hüetet des schloss. Die hertzogen machten ein püntnus mit ayds pflicht in der nacht das schloss anzegreiffen vnd nicht wider anhayms zekomen sie hetten dañ vor das schloss erobert Solcher anschlag gelanget an die burgere die griffen zu der weer vnd besetzten das schloss stercker. Nw was sich eins grossen streyts vnd grawsamer schlacht vnd darñ der fürsten ny derlag vnnd nachtayl zeuermüeten. die sach stund lang zweifellich. die burgere warñ bestendigs fürsatzs das schloss zebeschützen. So maynten die fürsten inen schmalich sein wo sie wider ire aids pflicht vor erobrung des schloss wider zu hawß zekerē. Zu letst wardt die sach getaydingt das die fürsten in das schloss geen vnd ein weil bis sie den wein trüncken darñ verharren möchten vnd darnach wider herauß geen solten. Am drytten tag darnach wardt das schloss in drey teil getaylt. die zwen tayl den zwayen hertzogen vnd der drit tail dem kaiser von der landschaft eingeantwurtet. Alda warden ettlich landsessen zu entschied vnd hinlegung der zwittracht vnd spen der brüedere erkom. vnd inen darñ gantz volkomner gewalt vnd macht gegeben. aber es ist schwer wider die mechtigen zeurtailn. Der adel vnnd die fürsten der kirchen warñ dem kaiser günstiger. so hienge das gemain volck hertzog Albrechten an.

Von Merherñ land

VOn österreich gegen mitternacht wartz ligt das Merherisch land. darin ist ein frayssams vnd rawbgirigs volck zwischen den hungern vnnd behmen von mittem tag vber die Thonaw. In disem lannd halten die stett vnd dörffer die gewonheit der römischen kirchen vnd gehellen dem cristenlichen rechten glawbē. Der adel vnd die landharrn sind schier alle mit der hussitischen mackel befleckt. Dieweil Johannes capistranus daselbst das götlich wort prediget vnd die irrūg der hussen hitzigclich schēdet. do bekeret sich nicht ein klainer landßherr Ezernaboram genant mit. ij^{m}. vnderthanen von der ketzerey schen irrung zu der warheit der römischen kirchen Prothasius sein sun an schufftlicher weißheit vnnd güten sytten ein berümbt mensch erobert nicht lang darnach das bistthumb zu Olmüntz. Die ist ein einige bischofliche statt der Merhern. Ettwen ist die herrschunng vnder den Merherñ fast prayt vnd mechtig gewesen bis auff den sun Snatocupi. dess wesen vñ hendel wir in ō beh mischen histori beschriben haben. Als aber der sun Snatocupi anfieng die kierchen gottes zeuerachtē do ward die herrschung von disem volck genomen. vnd darnach durch die römischen kaiser in Beheim gewendet. In dieser gegent sind vil stett vol volcks vnd reichthümer. vnder den ist Prāñ die fürnembst. Dess volcks gezüng ist gemischt Teütsch vnd Behmisch. doch ist das Behmisch gewönlicher.

Von Schlesien land

SChlesier land nach Merhern folgende ist nicht ein vnedle gegent. durch die der berümbt fluss die Ader genant in den hungrischen bergen die gegen dem orient an Schlesier lannd stossende entspringen in dz baltisch oder teütsch meer fleüßet. Die leng diser gegēt ist bey. lxxx. roßlawffen. Die hawbtstatt diss volcks ist Preßlaw an der Adern gelegen. Der erben vnd herrscher diss land sind vil gewesen. vnd ist das land in vil tayl gesündert. vnd deßhalb zu mermaln gar schwerlich beschedigt worden. Vnder den selben herrscherñ was einer hertzog Bulco genant. der zu Glogaw sitzende zu leibs lustperkeit vnd flaischgiūgkeit also geflissen was das er vnsynnende sprach. das weder engel noch teüfel werñ. sunder leib vnd sele miteinander abstürben vnd vergiengen. Er gienge nymer oder selten in die kirchen. vnd enthielte sich vor den cristenlichen sacramentē. dañ allain dz er auß mißbrauch des eelichen stands seine gemahle die ime vnangenemme was verließ vñ ein andere nam. Dz gezüng diss volcks ist merers tails Teütsch. wiewol ihenßhalb ō Adern die Polnisch sprach fürtrift. darumb haben ettlich nit vnbillich gemaynt das die adern an dem ort Teütsche nation ende.

Von polnischem land

NW wöllen wir an dem ort die gegent Teütscher land rüen lassen vnd die Sarmaticischen oder Polnischen
lewt gegen dem oriennt vnnd mitternacht wesende besyhtigen. Polnisch lannd ist ein grosse weyte gegent
gegen dem nydergang zu negst an Schlesien. auch an Hungern Littaw vñ Prewßen stossende. Alda ist Cracaw
die fürnembst statt des königreichs. Außerhalb diser statt sind die andern Polnischen stett wenig scheinper vnd
schier alle hewßer von holtz gepawt vnd mit laym geklaibt mit andern aigenschaften hieuor in disem büch ange
zaigt. Diss königreich haben die vorfarenden könig in vier tail getailt. dariñ zewhet der könig alle iar vmb vnnd
yeder tail helt den könig vnd seinen hoff drey monat mit gepürlicher verlegung. vnd wo der könig an einem ort
lenger deñ drey monat bleibt so muss er seinselbs zerung vnnd kosten leiden. Als der Polnisch könig vor vnßern
zeitten sterbennde ein tochter hinder im ließ do wardt sie hertzog Wilhelmen von österreich vermehlet vnnd er
in das königreich gesetzt. Aber den Poln gefiele der Teütsch könig nicht. Dem nach wardt Vladislaus auß der
Littaw von den Poln gefordert. Wilhelm außgeworffen vnd sein gemahele vnd das königreich dem newen kö-
nig eingeben. Nw was Vladislaus ein hayd vnd anpetter der abgötter. aber er empfieng den tawff mit dem kö-
nig reich vnd hielt sich nach seiner bekerung zu Cristo als ein gaistlicher fürst vil Littawer zu dem hailligen ewā
gelium ziehende. ettlich bischoflich kirchen auffrichtende. die bischoff mit grosser ere begabende. Als oft er reytē
de einen kirch thurn ansahe so nayget er mit abgezognē hüt sein hawbt got erende. er hat mit den Tarttern vñ an
der vnglawbigen glücklich gefochten vñ die Preußē mit großē krieg vberwundē. Diser Vladislaus het auß sey
ner andern schier newntzig ierigen gemahel zwen fün Vladislaum vnd Casimirum. Nach seinem absterben em-
pfieng Vladislaus das polnisch königreich so erlanget Casimirus das Littawisch hertzogthum. der doch dauor
zu dem Hungrischen königreich gefordert vnd in einem streyt wider die Türcken erschlagē wardt. Die Polnischē
lantherrñ forderten marggraff Friderichen von Brandemburg zu einem könig. dañ er het die tag seiner kintheit
in dem polnischen königreich verzert vnd weßte des volcks gezünge vnd ire sytten. do wardt geantwurtet. die-
weil Casimirus hertzog zu Littaw des gestorben königs bruder als ein erb vorhanden wer so gepüret sich seins
willens vnd gemüets dariñ zeerkündigen dañ wo derselb Casimirus sölch königreich als brüederlich vnd vetter
lich erb anzenemen willens wer so maynet marggraff Friderich ime nicht zymlich sein Casimiro daran verhinde
rung zethun. Der gleichen beschaidenheit geprauchet sich auch hertzog Albrecht von Bayern gegen könig Laß-
lawen sich des Behmischen königreichs das ime angetragen wardt widerende. Als auch kaiser Friderich von dē
Hungern vnd Beheim zu annemung königs Laßlaws verlaßner erbschaft gefordert wardt do wolt er nye da-
non hören reden. Aber wiewol Casimirus nicht gern von den Littawrn gelassen wardt yedoch empfienng er in
Poln komende das königreich mit fridsamer gubernierung. vnd ließ ime vnlang darnach könig Laßlaws schwe
ster vermeheln vnd het vil auffrür wider die Teütschen brüeder.

Littaw

Littaw ist auch weitte gegennt gegen dem auffgang an die Poln stossende schier alle seeig vnnd weldig
Vitoldus ein der Vladislai hat daselbst geregirt vnnd nach verlassung der abgötterey das sacrament
Cristi mit dem Polhen königreich empfangen vnd zu seinen zeitten ein grossen namen gehabt. Den fürchteten
seine vnderthanen sere weñ sie von ime gehaissen warden sich zeerhencken. so wolten sie ime lieber gehorsam
erscheinen deñ in vngnad fallen. Welche ime widerspennig warñ die ließ er in ein bernhawt neen vnd den le-
bendigen bern zeissen fürwerffen vnd auch mit andern grawsamen peynen verfolgen. wo er ritte so füeret er
alweg einen gesiten bogen. wenn er dañ ymant ersahe der anderst geparet deñ ime gefielle so schosse er ine alß-
pald mit einer eil. vnnd tödtet vil menschen durch spil diser plütig wüettrich. Sindrigal sein nachkomen neret
ein berin die gewenet prot auß seinen henden zenemen. offt in die welde zelawffen vnnd widerkomende bis
an des fürsten lafkamer zegeen vnd an allen thüren zekratzen vnnd mit den füeßen anzeklopffen so yne hungret
so tete ime der fürst auff vnd gab ime die speyss. Ettlich edel iungling macheten einen anschlag vber disen für-
sten vnd kom mit gewappenter hand für des fürsten schlafkamer an der thür nach weise der berin an klopffen
de. Sindrigainet die berin wer da vnd eröffnet die thür vnnd wardt alßpald von den edel lewten erstochen
Darnach get die herrschũg diss lãds an Casimirũ. Zu sumer zeitẽ ist vor wassern zu dẽ Littawern nit leichtig-
clich zekom wintterzeit fert man vber die gefrornẽ see. Die kawflewt zyhẽ auff dẽ eyse vñ schne vñ füerẽ speyss
auf vil tag ne. Alda ist kein rechter gepanter weg. so sind auch alda seltẽ stett vñ wenig dörffer. Bey dẽ littawrn

ist die maist kawfmãschatz. rauhe ware. d gepraucht des gelts ist vnbekãt. an des gelts stat geprauchẽ sie die rau
hẽ ware. als zöbel vnnd der gleichen. Die edeln weiber haben offenlich pulen oder köbßmañ mit verhengknus
irer eemañ. die heissen sie helffer der ee. Den mannen ist nit gepürlich sunder schentlich neben iren eelichen frawen
zuweiber zehaben. Sie entledigen sich leichtlich irer ee vnnd nemen deñ wider aneinander. Bey den Littawen ge
felt vil wachs vnd hönigs dz die wilden pynen in den welden außziehen. der geprauch des weins ist bey inen
seltsam vnd fast schwartzs brot. so haben sie von dem vihe vil milch. Das gezüng diss volcks ist Windisch. dañ
diss ist gar ein weite zung vnd in vil seckt getailt. wañ ettlich auß den windischen hangen der römischen kirchen
an. als die dalmacier. croacier. crayner vñ poln. Ettlich d kriechischẽ irrung als die Bulgari Rewssen vñ vil auß
den Littawern. Ettlich haben sundere ketzerey erdacht. als die Beheim Merhern vnd Bossen. Vnder denen der
miast tayl d Manicheyschen absyũigkeit nachheñgt. Ettlich sind nochmals mit haidnischer plintheit verfinstert
als vil auß den Littawern. auß denen ein große anzal zu dem cristenlichen glawben bekert worden ist. als Vla-
dislaus in disem volck das polnisch königreich anname. dañ ettlich auß den Littawern hetten dauor die schlan-
gen angebettet. ein yeder hawßuater het ein schlangen in einem winckel die speyset er. Ettlich ereten dz fewr für
heillig. ettlich die sunnen. vnd einen vbergrossen eyßnen hamer. ettlich den waldt. von disen irrungen vnd aber
glawben allen sind sie zu Cristo bekeret worden durch einen von Prag pürtig Jheronimus genant. der zu dẽ zei
ten des vrsprungs vnd anfangs der hussitischen ketzerey auß Beheim gein Poln flihende von dem Polnischẽ kö
nig Vladislao befelhbrieff an den Littawischen fürsten Vitoldum empfieng in die Littaw zohe vnnd die vorbe
rürten irrung vnder dem volck außrewtet.

Von Rewssen land

DIe Rewssen stossen an die Littawer ein grobs vngeschickts volck. Alda ist die gross statt Ngartte. da-
hin die Teütschen kawflewt mit großer arbai raysen. Alda ist grosse habe. vil silbers. vnnd k[illegible]tliche rauhe
war kawffende vnd verkawffende. das silber gewegen vnd nicht gepregt geprauchende. Alda n[illegible]tten auff dem
margk ist ein vieregketer stain welcher auff denselben steygen mag vnd nit herab geworffen w[illegible]ot der erlanngt
die herrschung der statt.

Von Eifland

Eyfland darnach die letst gegent vñ prouintz der cristẽ stost gein mitternacht an die re[illegible]sen. Die Tarter law
fen offt in dise gegent. Die teütschen brüeder habin diss land mit dem schwert gesu[illegible]t vnd zu cristenlichẽ
glawben gezwungen. dañ es was dauor haidnisch vnd eret die abgötterey. An dise geg[illegible]rüert vom̃ nydergãg
das balteeisch meer. das ettlich das alt wendelmeer ge[illegible]issen haben. dieweil die mitter[illegible]chtlich gegẽt als yetzo
den kriechen vnd walhen nochmals nit bekant was der cristen[illegible] glawb hat disen tail erdẽ vnßerm geschlecht
eröffnet. vnd die grobheit der grawsamen völcker hingenomen vnd ir [illegible]n zu syt[illegible]erm wesen gebracht.

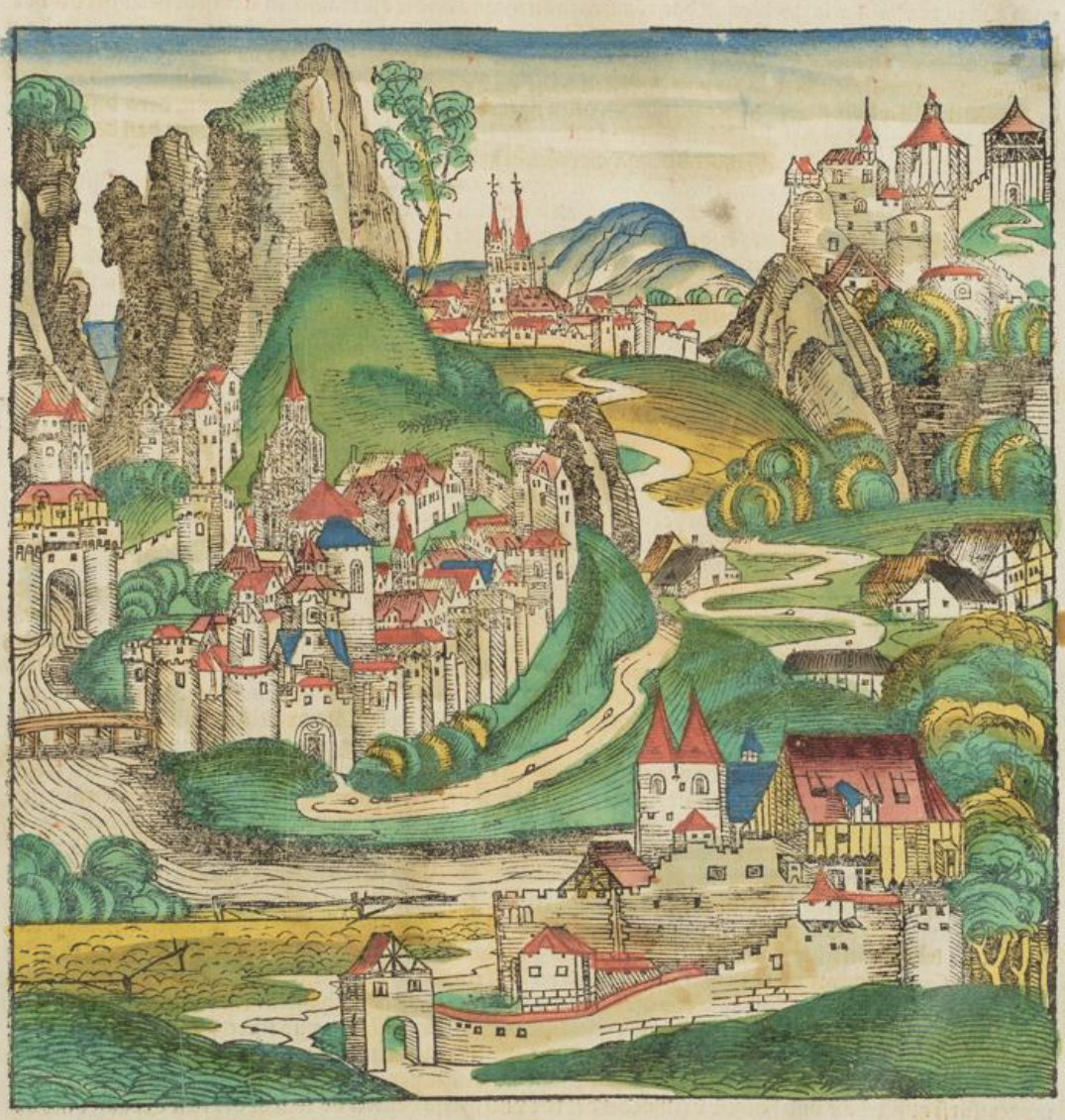
Von dem volck Massagete gena

ZWischen Eyfland vnd Preüßen ist ein klains land villeicht einer tagrays prayber fast lang von dẽ preüs
sen gein Eyfland. dariñ wonet ein volck Massagete genant das ist weder haidisch noch recht cristglaw
big vnd doch dem polnischen gewalt vnderworffen. vnd von dannen heer erstreckth dz polnisch königreich
bis an das meer.

Von Prewßen

NAch dē Massagetischē volck begegnen die Preußen. Die wonen an beden gestadten deſs fluſs die Weichsel genāt. die dañ ein endschaft des Polnischē vñ Teütschen lands ist. die entspringt auß dē pergē die Poln vñ hungern schaiden. vnd befeüchtiget einen tayl des Polnischen lands. aber sie lawft durch Preußen auß vnd auß von der statt Dorn bis gein Tanzko alda rynnet sie in das meer. Vnd nach dem hieuor in dem büch am. cc. x. blat von gelegenhait diſs lands vnd von den kriegs geschihten zwischen den Teütschen brüedern vnd Polnischen kō nigen in diſem land verloffen meldung vnd anzaigung beschehen ist so wirdt an dem end vermiden die beschrey bung derselben ding durch Æneam nach der leng begriffen alhie abermals zeuerkleren.

Von grossem Bachsen land



NAch den Preußen erhebt sich der Sechsisch nam ein starcks vnd praytz volck das sich vom nydergang an dem fluss Wesera endet. Ettlich haben gemaynt das sich die Sachßen bis an den Rhein erstreckē. Sachsen stöst gein mitternacht an Teñmarck. Gein mittemtag Francken Bayern vnd Beheim. gein dem auffgang die Schlesier vnd Prewssen. In diser rifier sind beschlossen die Thüring Lausitzer vnd Pomern. doch sollē die thüring vor vnd eer deñ die Sachsen in disem land gesessen sein. dañ man sagt das sie Kriechen gewesen vnnd mit Macedonischer schiffung in dise land gefürt worden seyen. die die Thüring mit vil kriegen vermüedet auß irem vetterlichen land vertriben haben. das mich doch der warheit nit gemess bedünckt. dañ der Sechsisch nam ist im Teütschen lannd fast alt. dess die alten gschihtbschreiber alle gedencken. Aber welcher die Teütschen völcker erzelet der gedenckt der Thüring nicht. In der ersten zukunft der Francken die zu den zeiten des kaisers Valentiniani in Teütsche land komen sind find ich die Thüring genent. Kaiser Karl der gross hat wider die Sachssen ee sie zu erstenlichem glawben bekert warden vil krieg gefüert vnnd sie mit grosser schlacht betrüebt. Als aber nach abgang kaiser Karls geschlechts das römisch kaiserthumb an die orientalischen Teütschē gelanget do hat sich d Sachsen wirdigkeit gemeret. vnder denē vil kaiser gewesen sind. an sundrer klügheit vñ großtetigkeyt d geschihtē berümbt. In dē land zu Pomern gegē dē auffgang an Sachsen stossende sind treffenlich namhaftig stett Wisimar Smidis Grisuold Stettin vnd Rostecke. do ist ein hohe schül vnd ligt zu nehst am meer. vnd wonen daselbst vil reicher kawflewt. In der sechsischen rifier ist ein bischofliche statt Camyn genant. dero bistthumb ist fast weyt vnd prayt vnd nicht klainer dañ das Maynzisch. der bischoff daselbst ist nymant dañ dem Römischen stül vnderworffen. Die Brandenburgischen werden in zwu marck getaylt. eine die alt. die ander die new genant. durch die alten marck rynnet die Elb. daran ligen die stett Stendl Gadeln Soltwedel vnd Ostroburg Die newen marck taylet der fluss Ader genant. daran ligt Frāckfurt ein reiche kawfmannsstatt. Ein andrer fluss Spredo genant befeüchtigt auch dise gegent. daran ligt die statt Berlyn. Item ein andrer fluss Hortel genannt tailt die statt Brandemburg von dannen die marck iren namen hat in zwū stett. der eine haist die alt vnd die ander die new. alda ist ein bischoflicher stül vnnd der marggrafen gerichtßzwang. An dem gestadt diss fluss ligt Auelburg die bischoflich statt vñ herumb ein edler erdpodem Prignitz gehaißē vol stett vñ streytgirigs volcks Der Meichßner hawbtstatt ist Meichßen von dannen die gegent den namen hat. an derselben statt rynnet die Elb hin. alda ist ein fests schloss vnd darñ ein bischofliche kirch. In diser prouintz sind vol stett. vil streytschicklichs volcks. vnd nemlich die statt Merseburg. deßgleichen die statt Leibtzk. alda dañ ein gross kawffmans gewerb vnd ein hohe schül ist. In Thüringen ist ein edle hawbtstatt Erffurt genant. dem Maynzischen bischoff vnderworffen vnd mit einer löblichen hohenschül gezieret. Auch die statt Newmburg dem hertzogē zu sachßē gehorsam. Die alle geprauchen sich der sechsischen recht. zungen vnd sytten. Aber die rechtē sachsen sind die Madeburgischen. auch die von Bremen Halberstatt Hildeßheim Werdun Prawnßweigk Hamburg Lüneburg vñ Lübeck. zu Halberstatt ist ein bischofliche kirch von kaiser Karl n dem grossen gestift. In derselben statt wirdt alle iar ierlich einer den das volck einen grossen sünder achtet auß dem volck erwelet mit einem kleglichen klayd beklaidet vnd mit verdecktem hawbt am ersten tag der fasten in die kirchen gefüert vnd nach volbringung der göttlichen ambt wider außgeworffen. Derselb geet alle tag der virtzigtegigen fasten parfüß durch die statt vnd vmb die kirchen vnd nicht darein. vnd redt mit nymant vnd schlaft nach mitternacht auff der gassen. an dē heiligen gründönrstag nach gesegnung des öls wirdt er widerumb in die kirchen gefüert vñ nach beschehnem gebette von seinen sünden absolurt vnd ime von dem volck gelt gegeben. vnd doch dasselb gelt der kirchen gelassen. denselben haissen sie adam vnd achten inen aller sündē frey. Vmb Halberstatt ist gar ein fruchtperer erdpodem mit waitz also hoher halme das sie einen man auff einem pferdt sitzende vberraichen. Prawnsweigk ist ein grosse statt in allem Teütschem land namhaftig vnd volckreich mit zynnen. greben. thürnen vnnd ergkern bifestigt. alda sind scheinpere hewßer. schöne gassen. weytte vnd fast wolgezierte gotzhewßer. Fünff merckt. Fünff rathewßet vnd souil rete. Von diser statt haben die hertzogen von Prawnsweigk iren tittel vnd namen in gantzem Teütschem land die edelsten. Mich gelangt eins einchen menschen küne gethat an dem end zemelden. Einer genant Cuntz von kawff an einem edeln ende bey den sachsen gepom. kriegßsachen geübet. schneller hand vnnd vnerschrockens gemüets hat in maynung das er seins vetterlichen erbs durch hertzog Friderichen von sachsen vnbillich entsetzt wer ein vnglewpliche thate begangen in solcher gestalt. Ein schloss ist in dem land zu Meichsen auff scharpffen fürspitzigen felsen gelegen Altenburg genant. vnnd vnden daran ein feyns fests stettlein vol volcks. In demselben schloss warden hertzog Friderichs zwen iung sune Ernst vnd Albrecht in zucht gehaltē Nw kome Cuntz von kawffen bey nachtlicher weile an layttern durch verkuntschaftung der zwayer iungē fürsten zuchtmaisters in das schloss vnd ergriffe dieselben zwen iungling also schlaffendē mit bedroung nach irer auffwachung wo sie schryen sie zeertödten vnd punde sie mit stricken zusamen vnd füeret sie hin mit zweisten de wenn er sie gein Beheim brechte sie vmb vil gelts zeuerkawffen vnd sich also zerechen. Als er nw mit dē zwayen iungen fürsten in den behmischen wald kome do maynet er aller geuerdlichkeit empflohen seyn. als aber der iunger ifürst auß arbait vnd hunger vermüedet der rüe vnd speyss begeret do wardt der rawber auß bitte bewegt also das er zu eenem köler keret vnd ine prot vnd pyer bringen hieß. In mitler zeit kome das geschray von diser newen geschihte zu Altenburg auß. die burger daselbst eylten den füßstapfen des rawbers schnelligelich nach vnd komen auß glücklichem anfall auff dē weg der do gestracks zu dem köler laytet. alda wardt Cuntz vō kawffen dem kind die speyss raichende gefangen. zu dem fürsten gebracht vñ vmb solche getürstige mißtat mit enthawbttung gestrafft. Dem hertzogen zu Sachßen ist ein klainer tayl des rechten Sechsischen lands vnderworffen. Dann in diser prouintz sind vil ander fürsten. Vil reichßstett. Vil bischoff aygne lannd habende. Aber Meichßen vnd der merer tayl des Thüringischen lands. vnd vil stett in Lausitz vnnd Francken sind disem hertzog vnd fürsten vndertenig vnnd gehorsam. Die chur der wal eins Römischen königs haben die hertzogen

von Sachßen von einem klainen fürstenthumb zwischen Meichßen vnnd Schlesien gelegen. darin die hawbt statt Wittenberg oder Weyßberg genant ist. In Sachßen land bey Goßlar hat kaiser Otto der erst ertzgruben oder bergwerck gefunnden. Sachßenlannd hat auch vil gesaltzner oder sawrer prunnen. darauß man weyss saltz seüdet. Bey Limeburg sinnd auch vberflüssig vnnd reich saltzgrüben. von denen vil ebbt vnnd prelaten ire narung gehabt haben. Die hetten die von Limeburg mit gewalt vnder sich gebracht.

Von Teñmarck

GEgen mitternacht sind drey königreich aneinnder stossende. als Teñmarck Schweden vnnd Norweden. Tennmarck einen tail Teütscher nation haben ettwen die Sachßen iñgehabt. Von dannen her der vberzug der Barbarischen entsprungen was. die in willen welsche lannd zeüberziehen vnd die Römer zevertilgen von Mario arpino auß getilgt wardt.

Von Schweden

SChweden ist allenthalben mit dem meer vmbgeben. vil innsel in sich begreiffennde. Vnder denen ist eine Scandania genant bey den alten geschihtbschreibern langer gedechtnus. von dannen ein vnzalliche menig völcker außgeende ettwen alles Europam mit waffen bekümert. die Gothas oder Hunos bestritten. Pänoniam Misiam Macedoniam vnd alle Illirische gegent belegert. Teütsche auch Welsche vnnd Gallische lannd zerrüdet vnnd sich zu letst in Hispania nydergelassen hat. von dannen her was der visprung.

Von Norweden

NOrweden (die von mitternacht iren namen hat) sich gein mitternacht hinab erstreckende raichet an ein vnbekants land. oder (als ettlich fabuliern in das gefroren meer. Gegen dem auffgang wartz vnd gegen dē mittag an das Teütsch meer. vnd gegen dem nydergang an das Buttannisch meer. Man maynnt das die auß Norweden komen seyen die der Sachßen stet vnd gegent eingenomen haben. Vor disen zeiten hat in disem lād geregirt Voldimarius in Schweden. Der grosß Aquinus in Norweden. von dem man sagt das er ein götlicher mensch gewesen vnd mit wunderperlicher liebe vñ dienstperlicher vndertanigkeit seiner landsessen geeret worden sey. Der het ein gemahele Margaretha genant ein tochter Voldimari. auß d wardt geporn Olaus ein nachkomen seins vaters. der lebet nit lang vnd ließ der müter das königreich. dar zu erlanget sie auch nach absterbē irs vaters sein königreich. Als aber Aquinus in Schweden mit tod vergienge do empfienge Albertus d Naupolensisch hertzog die kron auff forderung des volcks. Der verachtet die herrschung der frawē seiner nachpewrin vnd vnderstund sich Teñmarck vnd Norweden zebekriegen. do samlet Margaretha ir volck vnnd kome alberto in einem weitten feld entgegen manlich vnd künnüetigelich fechtende. also das sie Albertum vberwunde fienge vnd des reichs entsetzet. Dise durchleüchtige fraw Margaretha regiret drey iar bis in ir alter gar löblich Als sie aber yetzo mit alter beschwert dem regimēt allain nicht vor sein mocht do erwelet sie ir hertzog Heinrichē zu Pomern. xiij. iar alt zu einem zugewünschten sun ime die königreich befelhende. vnnd Philippam des königs zu Engelland tochter vermehlende. Als disem Heinrich sein gemalhe on erben gestorben was vnd er sich nicht mer vermeheln wolt vnd yetzo. lv. iar geregirt het do wardt er zu letst in einer gemainen auffrür von dem königlichen stūl entsetzet vnd Cristoferus ein hertzog von Bayern seiner schwester sun an sein stat erkom. Der ließ seinē vetter dannoch. x. iar die er regiret in der Gottischen innseln regiern. Als aber Cristoferus mit tod verschiede do empfieng Cristigerus die kron in Teñmarck vnd Norweden. Nach dem aber die Schweden in d wale eins königs mißhellende ettlich Carolum einen gar reitterischen man. vnd ettlich Canutum seinen bruder der iar den jungern in das königreich zefürdern vermaynten. do schicket Carolus in hangen ndem hanndel der wale ettliche weppner in die statt Stockhalm vnd name die ein. alda dañ d königelich stūl ist. So verfolget Canutus durch sein freünd vnd günner das schloss. do erhüb sich ein krieg zwischen den brüedern vnd was der streyt langzeyt zweifellich vnd warden auff beden taylen vil lewt erschlagen. vnd zu letst ein anstal also gemacht. das die wale einen König zeerkiesen an dem gemainen volck außgeschloßen den adel steen solt. vnd also wardt Carolus der dem volck angenemer was zum königreich erkom. Sy füeret Canutus ein abgesünderts leben. vnnd Carolus vertribe darnach Heinrichen auß seiner eingegebnen inseln. aber an demselben Carolo bliben sein vntatē auch nicht vngerochen. dann er wardt in einem streyt vbewunden vnnd auß dem königreich vertriben vnnd ellendet lange zeyt in einer klainen innseln nicht weit von dem meer an dem ende do dañ die Weichsel darein fellet.

Er von anfang. vrsprung. gestalt vnd gelegenheit des Behmischen lannds ettwas wissen wöl der süche es hieuor in disem büch am̄. xxiiij.. am̄. c. lxxvij. am̄. c. lxxxix. am̄. cc. iij. vnd am. cc. lxxxiij. blat.

Von Frießland

DIe Friesen an dem meer gelegen stossen von aufgang in Sachßen land. gegen dē mittag an die Westfaln gegē dem nydergang an Vttrichisch land. wiewol ettlich wöllē das das die Vttrichischē Frießē seyen. vnder denē finde ich Ottonem den bischoff der Friesischen kirchen. der die Teütschen geschihten vnd sachen nit vnschickerlich beschriben hat. Bischoff Albrecht zu Mayntz der das closter zu Fulden auffgerichtet hat. vnd sich vnderstund die Friesen des cristenlichen glawbens zeunderweisen ward von inen erschlagen vnd mit der marter bekrönet. Diss ist ein fraisams volck der waffen geübt. starcks vnd gerads leibs. sichers vnd vnerschröckenlichs gemüets. vnd berümen sich frey sein. wiewol sich der hertzog von Burgundi einen herren desselben lands neñt. Aber Frießland ist frey sich seiner sytten geprauchēde. vnd geduldet nit eüssern vnttertenig zesein. Der Frieß begert nit vnwillig des tods vmb die freyheit. Ritterliche wirdigkeit ist vnder disem volck vnangesehen. einen stoltzen man der sich für ander erhebt leiden sie nit. sie erwelen ierlich einen rat gemainē nütz in gepürlicher gleichheit zeschicken. Sie straffen die vnzüchtigkeit der weiber gar ernstlich. Auff das die briestere andere schlaf kamer nit beflecken so lassen sie die briester on weiber nit leichtlich zu. dañ sie mayuen das sich der mensch gar kümmerlich enthalten müg. Alles ir vermügen vnd reichthümer ist an dem vihe. Es ist ein ebens lannd. seeig vnnd fast waydreich. Alda ist mangel an holtz. Sie enthalten das fewr mit lewmigem wasen vnd trücknem küekot. Cornelius tacidus schreibt das zu zeiten des kaisers Neronis zwen sendpotschafter auß disem volck gein Rom komē werñ vnd als sie in das pompeysch rathawß gegangen werñ vnd ettlich frembde außlendische mañ vnder dē ratzherrñ sitzende sahen vnd vnderrichtet warñ das solche ere den sendpoten des volcks gepürete. die an römischen tugenten vnd freüntschaft fürtreffen. do werñ dise zwen hinfür getretten vnd hetten sich vnder den römischen ratzherrñ nidergesetzt vnd geschrihen das nymant mit waffen vnd an trew vnd glawben vber die Teütschen wer. von dess wegen hette der Nero sie bede mit einer statt begabt.

Von Holand

HOland ein prouintz Teütscher nation stost gein mitternacht an das meer. an andern örtern in gestalt einer innseln zwischen den armen des Rheins eingefangen. vñ ist ein seeigs vñ waydreichs land mit vil seen vñ meerstraymen ergossen. Es sind ettlich die sprechen das Vttrich die edel statt in Holannd lig. das vnß auch nit vngleüplich ist. Das fürstenthumb der Vttrichischē kirchen ist allain dē kaiser vnderworffen vnd hat ein weits land vnder im mit mancherlay straymen des Rheins eingeschlossen. vom̄ auffgang die Frießen. von mittentag die Westfalen habende. vom̄ nidergang durch mittel des Rheins an das Gellrisch hertzogthumb stossende. Vttrich ist ein reiche statt vol volcks. Teütscher sytten vnd sprach. Der bischoff daselbst vermag weñ es not thut xl^m. streitperer mañ in einen krieg zefüeren. Die mañ vnd frawen daselbst sind gar wolgestalt. die sich vor vberlawff irer feind mit schwellung der wasser vnnd mit aigner kraft beschirmen. Pier ist diss volcks getrannck. die kawflewt bringen wein daselbsthin.

Von Seeland

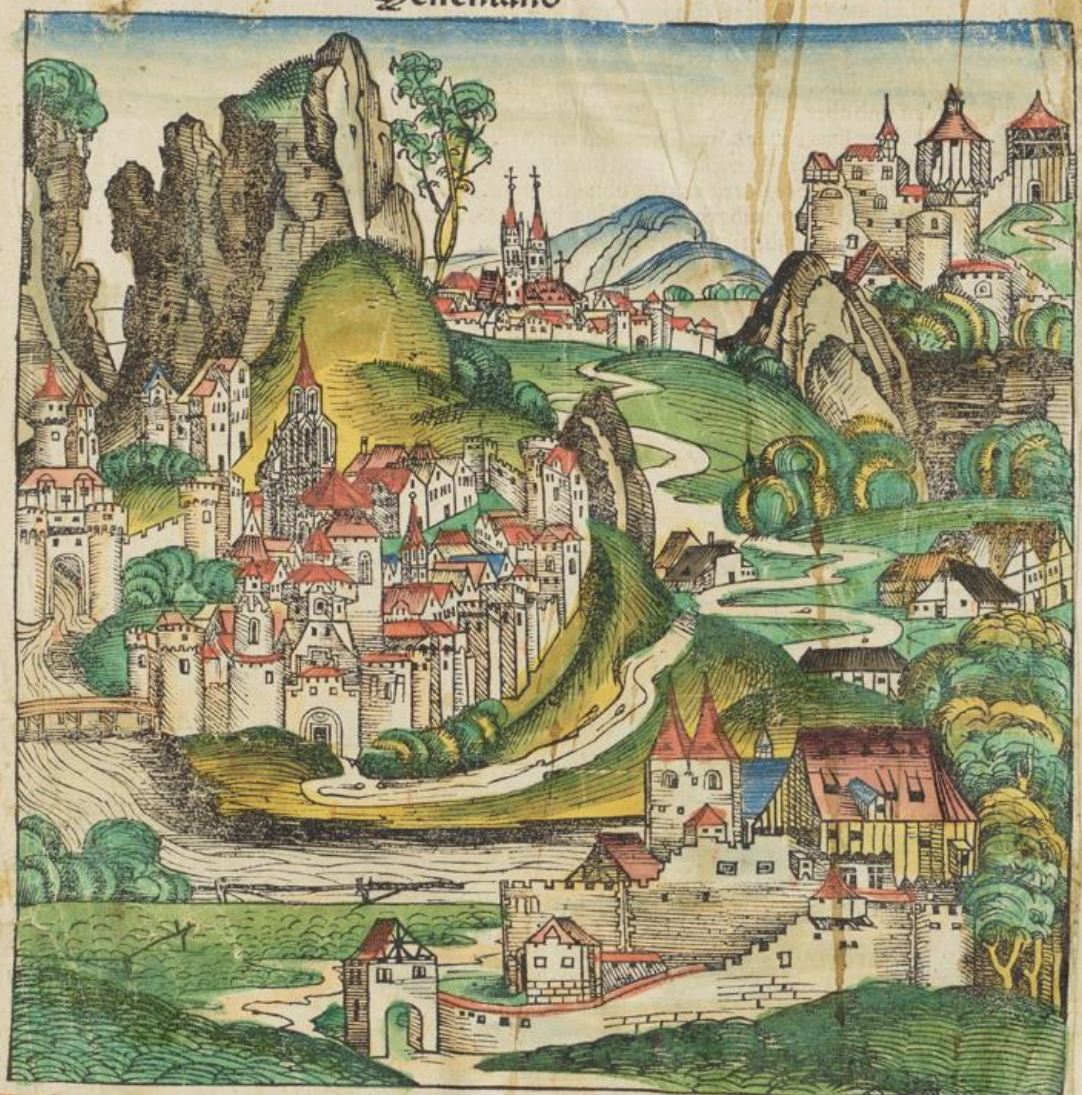
DIe letsten völcker Teütscher nation sinnd gegen mitternacht vnnd nyderganng wartz. Die Seelennder in einer innseln wesende gegen dem außfluss des Rheinns vber. vnder denen sinnd die mittelburgischen. die selb statt ist gar wol befestigt reich vñ habehaftig vnd zu kawfmans gewerbe vnd hantirūg fast fügsam. Daselbst innen ist nit ein vnadellichs stettlein Brielum genant mit wasser vmbgebē dariñ vil kawflewt zu schiffen.

Von Westualen

Estualen endet sich gegen dem nidergang an dem Rhein. vnd gegen dem auffgang an dem fluss Visurgo die Wesera genant. gegen mitternacht an Frießland vnd die Vttrichischē gegent. vñ gein mittem tag an dz Hessisch gepirg stossende. auß welchem gepirg der fluss Amasis entspringt. vnd an den edeln stetten Badeborn vnd Münster hin fleüßet vnd das land schier in dem mittel taglende durch Frießland hinab in das meer steygt der fluss Sala befeüchtigt auch das Westuelisch land. zwischen demselben fluss vnd dem Rhein hat Drusus germanicus als er sein feind vberwūde als ein obsiger zuleidet. Der gross kaiser Karl ha mit den Westfalē vil krieg gefüert vñ sie mit schlacht bekūmert vñ vō anbettūgd abgötterey zu dē cristēlichē glawbē bezwungē vñ als sie denselbē cristēlichē glawbē oft verlawgnet hettē vngeachtet irer ayds pflicht. auff dz er dañ ir widspenikeit mit forcht der straff stillē möcht so setzet er haymlich richter. denen gabe er gewalt alßpald sie yemant der geschworn vnd wider sein pflicht gethan oder sunst einiche mitat begangen het denselben alßpald zestraffen on

einiche fürhaischung oder beschirmung. vnd darzu erwet er tapffer mañ vnd liebhaber des rechten. bey dē man sich nicht vermütet dz sie die vnschüldigen verfolgen würden. vnd als aber darnath erbere vnd mittelmessig mañ offt in den welden an stricken hangende gefunden warden. bracht solchs den Westfaln grossen schrecken vnnd behielt sie also in dem glawben. Der gepraucht vñ vbung dis Westfalischē gerichts (das man das haymlich neñt) ist in Teütscher nation lautprecht. darumb wirdt hie im besten vermyden nach der lenng dauon zeschreiben.

Hessenland



Zwischen Westfaln vnd Franckenland ligt das Hessenland ein pirgige gegent. die sich vom Rhein gan mitter nacht streckende an Thüringen stösset. Der fürst diss volcks ein landgraff zu vnßern zeitten zum kaiserthüb gefordert achtet sich zu aufthaltung solcher pürden vngemass vnnd wolt lieber ein kleins fürstenthumb ime von seinen eltern gelaßen nützlich verwesen dañ ein gross annemende zerstrewen. vnd sprach das were ime ein verhindernus zu handlung cristenlicher sachen das er der schuft nicht wissendt wer. doch was er ein hayer vnd schützer der gesetz. die er ime nach seins vaters gezünge außlegen hieße. als offt ein sach vor ime gehandelt wardt. vnnd ist nye von ime erhört worden das er einich vngerechte vrtail gesprochen hab. Als diser fürst in ein closter gienge in willen dasselb zereformirn. vnnd geladen mit den closterlewten die speyß name do maynenan er het gifft geessen dañ er vnd der abbt. der der reformirung begeret starben vnlang darnach.

Von Franckenland

Franckenland stöst võ mittentag an die Schwaben vnd Bayrn. vom nidergang an den Rhein. vom orient aũ die Beheim vñ Thüring. vñ võ mitternacht an dieselbẽ Thüring vñ an Hessen. Vñ was aber hienot in disem büch von dem vrsprung vnd herkomen des Franckischen namens vnd von seinen alten regirern. vñ sündlich von den dreyen stetten Nürmberg Babenberg vñ Würtzburg mit figurẽ vñ entwerffnussen irer gestalt meldũg vñ beschreybũg allermaist auß Eneas silnio an dem ort gezogen beschehẽ ist. so wil hiebey nicht wol schickerlich sein den leser mit zwifachunng der müe zebekümern sunder auff die fördern beschreybung yeder statt vnder irem tittel zeweisen vnnd alda von dem Franckenlannd nicht mer zeschreiben. dañ soul das Eneas siluius in dem beschluss seiner beschreybung des Frenkischen lands anzaigt das in disem land marggraff Friderich von Brandẽburg kayser Sigmunden vnder andern seinen freünden angeneme gewesen sey. dem werñ vier sũne gepom. als Johanns Friderich Albrecht vnd aber Friderich. Dem Johañen het als dem eltern die chur gepürt. aber der vatter hette Friderichen den andern sune. den er darzu schickerlich achtet fürgezogen. vñ nicht vnbillich. dañ derselb Friderich wer ein förderer vñ handhaber ♂ gerechtigkeit vñ billichkeit vñ vnß andern Teütschẽ fürstẽ in weißheit berümbt So wer Albrecht von iugent auff in ritterlicher vbung erzogen. also das er nicht allain in vil kriegs lewffen sũß auch mit scharpff rennen. stechen vnd prechen vil küner beherzter vnd großmüetiger thate begangẽ hab zusambt den sunderlichen gnaden vnd gaben ime von der natur verlihen.

Von Bayrnland

Franckreich

IN dem königreich zu Franckreich (das zu vnßern zeitten Johãna die Lothringisch iunckfrawe göttlicher weyse (als man glawbt) vermanet in manlichen klaidern vnd waffen gallische spitzen füerende von dem gewalt der Engellennder zum größisten tayl die erst vnder den ersten fechtende erlediget) als Philippus der hertzog zu Burgundi nach verzihner gewaltsamẽ vetterlichs tods sich von dẽ Engellendern an die Frantzosen gewendet het sind zwischen kõig Karln vnd seinem sun dem Vienensischen delphin grosse zwitrechtigkeit vñ feindschaft erwachßen. Carolus der andogauensisch hertzog des Delphins vetter was zu derselben zeit bey dem kõig gar mechtig vnd gewaltig. Nw mocht Johannes der Aluernisch hertzog desselben Karls mechtigkeit nit tragen. so sahen der Borbonisch fürst vnd sein bruder die Andogauensischen herrschung mit argkwon an. demnach rietẽ sie dem Delphin sich von seinem vater zethun. dañ also möcht es den weg erlangen das der kõig auß naygung des sins den Karln von ime thun vnd das kõigreich mit bessern rat geregirt würd. Auß diser bewegnus ther sich der Delphin vnbegrüßt des vaters zu den Auternensischen. Als sölchs der kõig erfüre do saimlet er eylends ein heer vnd zohe für Alanconium vnd erobret nicht mit großer müe vil befestigung. vnd empfieng den hertzog in ergebung. Darnach rayset er wider den sun. aber nach dem die Auernischen stett den Delphin wid seins vaters gewalt nicht schützen getorsten do baten sie ine von inen zeziehen. also kome er gein Borbonnuz. Vnlang darnach auß besorgknus des Borbonischen fürsten zorns den sun dem vater versönende. Dise sach gelanget seinem bruder nit zu gütem. dañ in kurtzer zeit darnach wardt er gefangen vnd ertrenckt. In kurtzer weil darnach hat Renatus auß dẽ Sicilischẽ kõngreich vertribẽ sein tochter kõig Heinrichen zu engellãd zu ee vermehlet. nicht mit wid willẽ des frãckreichischẽ kõigs. dauß derselbẽ heyrat ime vñ seinẽ kõigreich haylpern anstal vñ auffschübe

des kriegs mit den Engellendern auff vil iar erlanget. Auff das nw nach beschluss diser ding der könig yetzo an hayms sicher das frantzösisch königreich mit kriegischem rawb vñ prand langzeit vermüedet ein weil rüen ließe so schicket er den Delphin (als hieuor gemeldt ist) mit grossem volck vber die Schweitzer vnd Baseln. so zohe er mit dem vbrigen heer in das Lothringisch land die Metzischen vnd Tullensischen gegẽt bekümmerende. vnd die statt Spinal genant auff vbergebung der inwoner dem Metzischen bistthumb abdüngẽde. Darnach ward Franciscus aragonensis nach verstolner einnemung der statt Tosorsi. die in Normãnia gelegen des hertzogẽ zu Buttanma was. als ein frid brecher der zwayen mechtigen könig Franckreich vnd Engellannd geachtet. Diser sach halben warden vil botschaften hin vnnd her gesendet. Flothetus nit mit wenig rayßigem gezeüg von dem könig von franckreich gesendet hieß ettlich wegen mit hew geladen darinn weppner verborgen lagen auff die pugken des schloss füeren vnd mitten der pugken vnd der pforten dess schloss still halten. die weil warttet er in der hinderhüt mit dem zeüg eins worzaichens. als er das empfieng vnnd die weppner auß dem hew fallende die pforten einnamen mit todschlagung der thorwartter. do hielten sie dasselb ort so lang innen bis das Flothetus zueyllende die pugken vnd das schloss in seinen gewalt bracht. Als solchs an den kõig gelãget do schicket er vber die selben pugken in Normanniam vil volcks. So füeret Franciscus der fürst von Buttannia auff der andern seyten ein heer. Der hertzog Somerceti het dieselben prouintzen von des königs von Engelland wegen innen. Als derselb hertzog verstund das sölcher krieg vnnd anschlag vber ine gienge do hieß er Talbotum den heerhawbtman zu Rothomago bey im seyn hoffende mit seinem rat vnd weer die statt die er wanckeln mercket bestendig zebehalten. aber sein rat was vergebens dañ als die Rothomagensischen erlernet hetten das sich der kõnig zunehnet do sendten sie ir botschaft zu ime vnd verhiessen im sein heer in die statt zelassen vnd seinẽ geschefften gehorsam zesein also wardt die statt dem kõnig eingegeben. aber Talbotus fluhe mit dem hertzogẽ vnd allẽ den seinen in das schloss. als man nw dasselb schloss anfieng zestürmen da ließ der hertzog Somerseti Talbotum vnd zwen sein stiefsün in dem schloss vnd zohe haymlich in Engelland. darnach wardt das schloss vbergeben vnd Talbotus mit des hertzogen stiefsünen dem kõnig in seinen gewalt vberantwurt. aber nach dẽ Talbotus bey menigclichem ein offenbares geschray nit mit bösen hendeln sunẽ mit kreft seins leibs vnd rechtschicklichkeit seins gemüets in offnem krieg erlanget het do wardt er ledig gelassen. doch mit verpflichtüg hinfüro wider die frantzosen krieg zefüeren. Diser Talbotus kome in dem gnadenreichen iar gein Rom (als ettlich maynen) absolucion vnd entledigung seiner pflicht zesuchen. aber mir ist sölchs nit glawblich. sünder das ist wissentlich als Talbotus wider in engelland komen was vnd der kõnig zu franckreich yetzo nach vberwindung alles Normannia auch Burdegalem vnder sich gebracht het do ward er von seinem kõnig nit one gross volck in Vascho niam gesendet vnd hat Burdegalem wider erobret vnd vil andere castell. die von dem Engellendischen kõnigreich abgetretten warñ. eins tails mit gewalt erfochten. eins tails auß williger ergebung eingenomẽ. als sölchs der kõnig von franckreich höret do richtet er eyllends zway heer zu. das ein heer hieß er mit. xv^{m}. weppnern gestracks wegs auff die statt Burdegal zuziehen. das ander heer füeret der kõnig selbs. vnd als er syben meyl von Burdegal für ein klens castell komẽ was do vnderstund er sich das zestürmen mit einnemung eins thurns zwischen burdegalia vnd demselben castell wesende. den er mit schützeñ befestiget. Als aber Talbotus verstanden het das ime mit zwayen heern zefechten wer do maynet er das heer erstlich anzegreiffen das er mit mynder müe zeüberwindẽ getrawet. Demnach zohe er mit heereßkraft auß vnd kome yetzo am abent zu dem benanten eingenommem thurn. den erobret er in dem ersten sturm alle schützen als bey fünfhundertẽ erschlahẽde. Als er nw darnach des morgens frue füroan zohe vnd vernomen het das das kõnigclich heer sich zu der flucht richtet do besorget Talbotus ime möcht villeicht der rawb empfliehen darumb hieße er die andern hernach ziehen. aber er eylet mit. v^{c}. kürbissern vnd. viij^{c}. schützen zu den feinden zu vnd fieng mit inen einẽ auffrurigẽ streit an. die feind berieten sich etwielang vndereinander ob sie sich in die flucht geben woltẽ. aber sie entschlussen sich auß scham des nahenden kõnigs des glücks streittende zewartten. sie hetten bey. iij^{c}. karrẽbüchssen die sie an dem ort doher Talbotus kumen solt entgegen stelleten mit vil andern kriegs zewg hin vnd her setzẽde do mit die feind verletzt werden möchten. als nw die Engellender vnwissende des schossgezewgs in die wagenburg 8 frantzosen grimmende liessen do warden die büchssen angezündt also das in dem ersten anlawff schier dreyhundert engellendischer ritter von dem geschoss vergiengen. vnd als aber Talbotus des berichtet ward do vermanet er seinẽ sun bey im wesende abzetretten vnd sich auff bessere zeit zeenthalten. aber der sun sprach das ime auß dem streyt nit zefliehen wer dañ der vater fechten wölt. do sprach der vater. liber sun von meiner manigfeltigen hohberümbten thate wegen mag ich on rüm nit sterben noch on schand fliehẽ. aber dich als einẽ anfaher ritterlicher vbüg machet weder die flucht erloße noch der todt berümbt. aber der sun wolt vom vater nit fliehẽ darumb wardt er mit ime erschlagen.

Engelland

IN Engelland hat kŏnig Heinrich der ainŏdigkeit vñ müssigkeit ein giriger man mer auß frembder deñ aigner maynung das kŏnigreich geregirt. Hertzog Sopholti was zumal mechtig vnd gewaltig bey disem kŏnig dañ er regiret das gemain volck vnd auch den adel nach seinem willen. als aber die Engellendisch sach bey den frantzosen gemyndert wardt vnd der frantzosisch gewalt sich zefoligem stand auffrichtet do kam der Eboracensisch hertzog nicht mit klainem volck. auch nicht mit wenig adels geim Lundon in willen des kŏnigs rat zewandeln vnnd den stand des kŏnigs vnd des cŏnigreichs in besser wesen zebringen. aber Sopfulti wolt seiner zukunft nit erharren sunder er setzet sich eylend auff ein schiff vnd flohe von dannen. aber wer kan seinem gesetzte todt empfliehen. deñ etlich warden ime nachzeeylen gesand die ergriffen ine todschlahend. Der hertzog Somerseti der nach verlorner Normannia wider geim Engelland keret was auch mechtig vnd gewaltig bey dem kŏnig aber wardt gefangen vnd vil adels getŏdt vnd auch der briesterschaft nit verschonet. vnd vnder denselben vnser freünd Adam molynes des kŏnigs secretari enthawbtet. Vnlang darnach als der Eboracensisch hertzog wider anhayms komen was do begunde Somerseti ŏ fürst auß gefengknus gelassen mit verhengknus des kŏnigs das kŏnigreich zeregirn. das kome im zu grossem tŏdtlichen schaden dañ er wardt von dem Eboricensischen hertzog erschlagen.

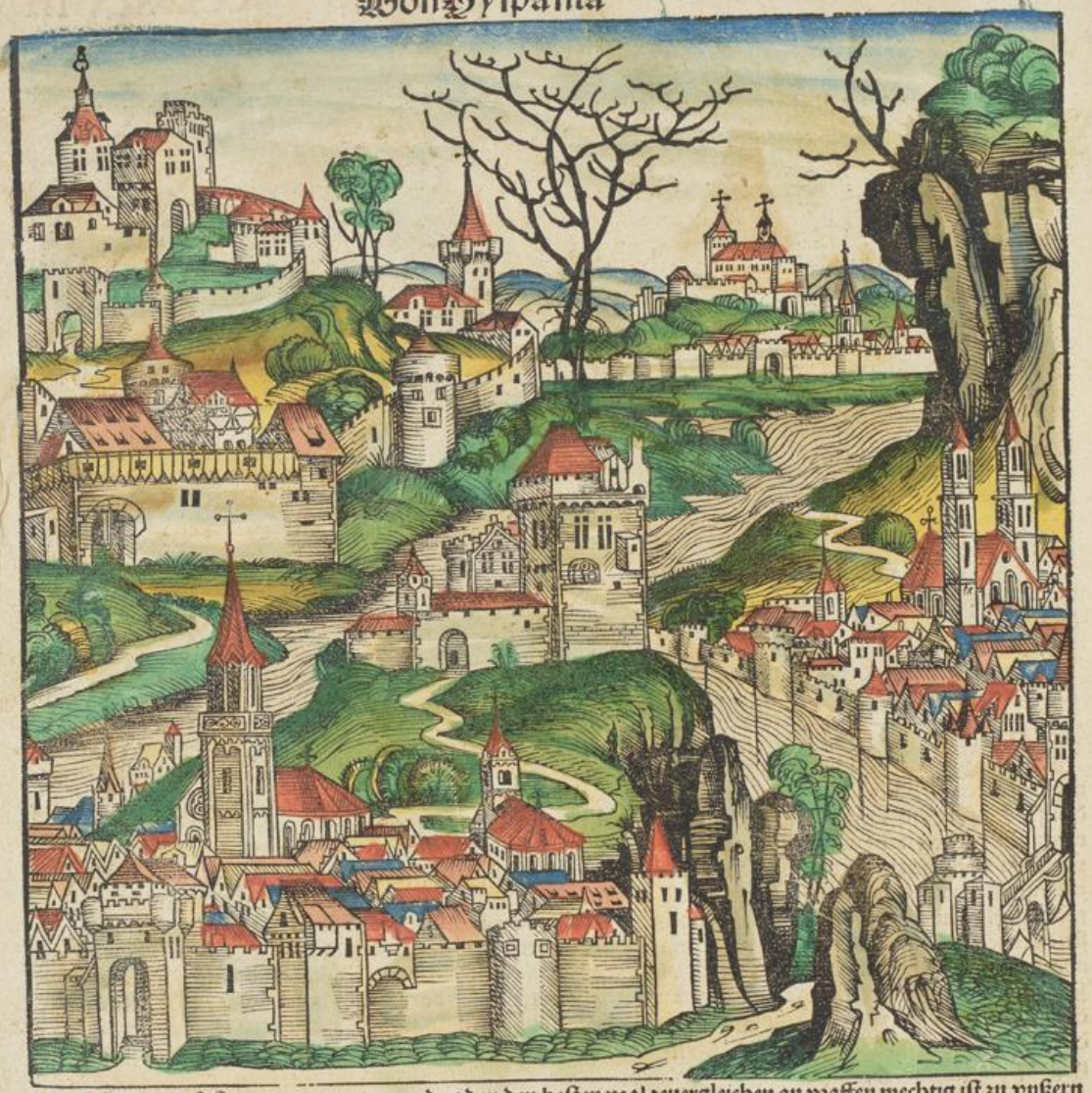
Von Schotten land

SChotten land ist in der innseln dariñ Engelland ist das letst ort gegen mitternacht hinein mit klainen wasser flüssen vnd einem perg von Engelland vnderschieden. Daselbst sind wir zu winterzeit gewesen als die sunñ ein wenig mer dañ drey stund das erdreich beleüchtet. zu der selbigen zeit regiret einer Jacobus genant. ein viereggeter vnd mit vil leibs faiste beschwerter man. der dañ ettwen in Engelland gefangē aylf iar in hüt gehalten vnd darnach ledig gelassen. Zu letst einer engellendischen frawen vermehlet. wider anhayms keret vnnd vil gewaltig ertŏdtet. Zu letst auch von seinen hawßgenoßen erschlagen wardt. Wir hetten ettwen gehört das in Schottenland ein pawm wer der am gestadt eins fluss früchte entten gestalt habennde prechte. weñ die zeytig würden so fieln die ab. eins tails auff die erden. eins tails in das wasser. die auff die erden gefalnen verfaulete. die aber in das wasser fielen die würden als lebendig vnd schwümmen vnder das wasser vnnd flügen darnach in die luft. als wir aber den sachen begurlicher nachfragten do erlerneten wir das solcher pawm nit in Schottelād sunder bey Olchadischen innseln gefunden würde. aber ein sölchs wunder haben wir in Schottenland gesehē. das die armen nackenten lewt bey den kirchen petlende almusens weise stein empfiengen vnd darŭb fleissiglich dancketen. dañ dieselben stain warñ schweflicher oder faister materi. die prauchten sie für holtz. des grosser mā gel in Schotten land ist.

Von Hybernia

WJewol wir yetzo von Hybernia ettwas schreiben solten die mit einem kleinen meer vō Britānia vnderschieden ist. yedoch nach dem wir nichts gedechtnus wirdigs in der zeit beschehē vernummen haben so eylē wir zu den Hyspanischen sachen.

Von Hyspania



Hyspania ein fast weytte gegent am erdpoden den besten wol zeuergleichen an waffen mechtig ist zu vnßern zeiten in fünf könig getaylt. den ersten vnd den grösten neñt man den könig Castelle. den andern zu Arrogon den dritten zu Porthegalia. den vierden Nauerre. den fünften Granate. den letstē setzen sie in Castella dem edeln vñ weytherrschenden königreich. Dess könige auß dem plût der Gothier gewachßen das geschlecht nye verwandelt haben. Vnnd wiewol Aluarus von Luna arrogonscher nation auß edelm geschlecht. doch außerhalb der ee gepom. dieweil ettwen Johanna dem könig also verkündet het. das er einiger des reichs vnnd des königs gewaltig gesehen würd. vnd Johannem den Nauerrischen könig. vnd Heinrichen den maister sant Jacobs ritterschafft mit seinem gewalt vnnd das königreich zeregirñ mit der waffen betrüebet het. yedoch lebet er darnach ettwielanng nach entsetzung seiner güeter auß widerstand der königin vom hof vertriben in einem abgesündeten stand. Vnlāg darnach wardt mit den obgenanten Johanne vnd Heinrico ein ernstlicher streit dariñ vil lewt auff beder seytē ernyderlagen. aber Aluarus behielt den obsyg. vnd Heinrich wardt in dēselbē streyt an einer hand wund vnd starb in kürtzen tagen darnach. Sein öberkeit vnd herrschung erlanget aluarus vnd wardt ettwielang darnach als ein vater vnd anschicker des königreichs gehalten. doch gieng er zu letst auß neyd der gewaltigē ernyder. Dañ dz er einen edeln der ime auß befelhe des königs nit angeneme ding verkündet auß seinem hawß durch ein fenster abstürtzen hieß do wardt er alßpald gefangen vnd mitten auff dem margk enthawbt. ein man hohs gaists zu haws vnd zu feld berümbt. vnd dem alweg grosse ding in dem gemüet sassen. Darnach hat Johānes ettwieuil iar durch sie selbs das königreich geregiert. Nach seinē absterben empfieng sein sun Heinrich das königreich ein volmüetiger iüngling vñ ō auffrichtigkeit girig. der dañ sein vorige gemahel verlassend ein andere auß Portugalia der kaiserin schwester zu der ee name vnd in das königreich Granate mit hereßkraft ziehende einē grossen tail der fēnd landschaft zerrüdet vnd verwüestet hat. In dem Nauarrischen königreich hat der sun wider den vater vnd der vater wider den sun zu den waffen gegriffen. Zu letst wardt der sun auß dem reich vertriben vnd flohe zu Alphonso seinem vetter dē könig zu arrogonia vnd sicilia. Nach der gepurt Cristi. M. cccc. xci. iar ist das gantz königreich Betice yetzo Granata genant nach vberwindung des haidnischen volcks vnd nach fangknus ires königs vnnd nach erobrung der statt Granata mit schwerer belegerung von den cristen bestritten vnd besetzt wardt.

LANDES- UND STADT- BIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Inches
Centimetres
TIFFEN Color Control Patches
© The Tiffen Company, 2007
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black
TIFFEN Gray Scale
© The Tiffen Company, 2007